

Die Feuertaufe

Thomas Anderson lief strammen Schrittes den hell beleuchteten Gang hinunter, ohne auch nur einen Blick von seinem Daten und Video Schirm zu nehmen, den er in den Händen hielt. Oft eckte er mit bunt gekleideten Leuten an, die es noch eiliger hatten als er selbst. "Warum nur das Haal-System?" dachte er bei sich und schüttelte unbewußt den Kopf. Das Haal System lag einige Lichtjahre von seinem Heimatsystem Sol entfernt und Haal 5, die Orbitalstation wo er sich befand, war strenges Sperrgebiet. Eigentlich hatten hier nur militärische Dienstgrade Zugang, jedenfalls wenn man das technische oder flugbefähigte Personal betrachtete. Die Station Haal 5 war ein riesiges Weltraum Hospital. Als man in der Raumfahrt vor über 2000 Jahren die ersten Flüge innerhalb des Sol Systems unternahm, dauerte es nicht lange bis man am Rande des Systems auf fremde Lebensformen traf, die zuvor schon per Generationsschiffen und frühen Transgalaktischen Flügen kontaktiert worden waren, und sich daher um der Herkunft der Fremden interessieren. Nach den ersten Konflikten und mit Verständnis der Hyperraumfahrt war es nur eine kurze Frage gewesen, daß ein neues Zeitsystem hatte eingeführt werden müssen. Die Sol-Standardzeit wurde geboren und dient heute in allen angeschlossenen Systemen des Bundes als Standardzeit. Die Tageslänge wurde auf 20 Stunden festgesetzt und so konnte man mit 10 Stunden Tageslicht und 10 Stunden Ruhephase bundesweit gute Erfahrungen sammeln. Auch die Zeitrechnung wurde neu gestartet, vom Ende der kriegerischen Handlungen und der Unterzeichnung des Förderationsvertrages an, begann man mit 0 zu zählen. Das war nun 2045 Jahre und ein paar Tage her. Bald schon war die Idee sanitärer oder medizinischer Dienste nach und gerade während der ersten kriegerischen Konflikte von Interesse. Die ersten Jahre im Bund bemühte man sich, havarierte Schiffe mittels militärischer Schiffe zu 'entern' und das defekte Schiff zu einer Orbitalstation zu schleppen, wo meist notdürftige Hilfe zu finden war, allerdings war es oft unmöglich, Hyperraumsprünge in einem Schiff im Schlepp zu unternehmen, so daß es oft für eine medizinische Hilfe zu spät war. So gehörte ein Bordarzt in den ersten Tagen zum festen Teambestandteil der Raumfahrer Besatzungen, leider jedoch war bei Havarien damit oft auch nicht geholfen so daß bestimmte Schiffe nur noch materiell geborgen werden konnten. Das führte zu den ersten Ambulanzschiffen. diese Schiffe flogen bei einem Hilferuf voraus, und brachten ein Ärzteteam vor Ort, welches mittels einer kleinen mobilen Krankenstation erste Hilfe leisten konnten und zum Teil einen begrenzten Teil der Besatzung auch zu einer Orbitalstation mitnehmen konnten. Leider reichte auch das schon bald nicht mehr, weil die frühen Ambulanzschiffe von einer Orbitalstation aus über ein Hyperraumtor starteten und von einem nahe Hyperraumtor mit Sublichtgeschwindigkeit zum Unglücksort reisen musste, so daß auch hier oft die Hilfe zu spät eintraf. Denn wie oft havarierten Schiffe während des Hyperraum Sprunges und kamen daher irgendwo im Nichts in den Subraum, um Teil von den gigantischen Kräften stark deformiert oder zerrissen. So besann man sich militärischer Techniken und baute große unförmige Ambulanzschiffe, die im hinteren Teil eine gigantische Kraftwerksanlage mit sich führten, die die großen Hyperraumantriebseinheiten mit Energie versorgten. Diese Schiffe waren nun unabhängig der üblichen Hyperraumtore aber leider nicht mehr fähig alle Orbitalstationen anzufliegen, geschweige Oberflächenstationen der Planeten anzusteuern. So suchte man einen Ort für eine entsprechende Orbitalstation, die dann als Weltraum Krankenhaus ausgebaut werden sollte, aber als Zentrale Einsatzplattform für diese Monster von Ambulanzschiffen dienen sollte. Das Haal System hatte als am weitesten technisch fortgeschrittene System des Bundes damals die größten Orbitalstationen, doch auch hier genügte keine, so daß der 5. Mond des Planeten, welches mehrere kleinere Oberflächenraumhäfen trug, ausersehen wurde: Der Mond wurde zu einer gigantischen Orbitalstation ausgebaut. Rund 30 Jahre baute man an Haal 5 und vor rund 5 Jahren erst konnte das Hospital seinen Dienst aufnehmen, in unzähligen Hangaren, Außenträger und Bauten fanden nun alle arten von Ambulanz und Bergungsschiffen Platz, und der nahe 4. Mond wurde zu einem Dorado der Wrackfledderer und Schrottverwerter, aber auch für sonstige zwielichtige Gestalten, so daß man Haal 5 zu militärischem Sperrgebiet erklärte und alle nicht befugten Personen auch ohne Gründe einfach arretieren konnte. Das verschaffte dem Mond zumindest innerhalb des Bannkreises und der Flugschneisen deutlich Ruhe vor Übergriffen und Belästigungen dieser Randgruppe. Anderson bekleidete keinen militärischen Rang, so daß es ungewöhnlich war, daß er als Zivilist hier über die Gänge lief, wo hier sonst nur die farbigen Overalls des technischen Personals um ihn zu erkennen war, oder das eintönige grau/weiß der Ärzte und militärischen Einsatzkräfte. Die Mediziner trugen wie die Militärs graue Beinkleider, darüber eine weiße Jacke, die mit einem Funktionsgürtel geschlossen wurde. Dabei war erst aus der Nähe der Rand zu erkennen, weil die Ärzte silberne Abzeichen trugen, die Professoren und Spezialisten goldene, dazu dann noch Farben der Wissensbereiche: Grün für den phytologischen Lebensbereich, blau für die aquaristischen Lebensbereiche, rot für die organologischen Lebensbereiche, und dazu dann Mischformen für besondere Schwerpunkte.... Ein normaler Mediziner oder eine Ausbildungs- oder simple Pflegekraft trug ein einfaches blaues Abzeichen mit entsprechenden Farblichen Markierungen für die Zulassungen zu den Bereichen. Das Militär war am schwarzen Funktionsgürtel und den grauen oder sandfarbigen Jacken zu erkennen, die Mediziner trugen weiße Jacken. Zumeist aber konnte man die militärischen Kräfte aber an den Feuerwaffen erkennen, die bisher alle trugen, die Anderson aus dem Weg gingen. Anderson bahnte sich nämlich nicht gerade rücksichtsvoll oder vorausschauend seinen Weg durch die Menge, nein, er ging etwas am Rand, dafür aber ohne vom Schirm aufzusehen, der ihn über all diese Details informierte. Denn das hatte man ihm mitgeteilt, dies möge er sich einprägen es wäre wichtig für ihn.

So wäre er auch beinahe an dem Seitengang vorbei gerast, der ihn zu seinem Ziel bringen sollte. Ein schlichtes Büro, mit einem kleinen Konferenzzimmer mit Panoramafenster auf einen hochmodernen Hangar. Er konnte beim Betreten des Bürobereiches nur einen kurzen Blick auf den Hangar erhaschen, wo eine Fregatte in schlanker Form mit drei Heckflügeln angedockt lag. Nur eins störte Anderson: Die Fregatte hatte nicht die üblichen Hyperraumantriebsgondeln oder Beulen, die normalerweise das Schiff unförmig gestalteten. „Sollte dieses allen Anschein nach neue Schiff ohne Hyperraumantrieb ausgestattet sein?“ fragte er sich und wandte sich durch ein Geräusch gestört um.

Anderson musste warten, die nette junge chitingepanzerte Chaandarierin wies ihm einen Platz zu, und Anderson loggte sein Com kurz in das allgegenwärtige 'Logistics and Transportation Network' ein. Er war einer des besten Mitspieler dieses Netzwerkes, welches aus einem Mobilkommunikationsunternehmen hervorgegangen war, und nun ein Eigenleben führte. Kaum einer spielte es nicht, Leute, die als sogenannte 'Trader' nur Waren an und verkauften, oder 'Porters' die diese Waren nur beförderten, oder dann eben die 'Logistiker' die als fortgeschrittenste Gruppe mit eigenen Handelsschiffen Waren ankauften, transportierten und gewinnbringend verkaufen wollten. Das erforderte nicht nur kaufmännisches Geschick, sondern auch fliegerisches Können. Und gerade letztes war so realistisch, daß es Anderson oft erstaunte. Anderson flog zwar Real nur Altteile innerhalb des Solsystems umher und hatte nur theoretische Hyperraumkenntnisse, aber allein die Sprungberechnungen und Manöver waren mehr als realistisch. Er gab wenig auf die Gerüchte, daß Militär nutzte LTN als Rekrutier- und Simulationssystem, doch oft konnte er sich eines mulmigen Gefühls nicht erwehren, denn wenn man einem militärischen Mitspieler traf, so war es doch immer so, als würde man diesem in Echt begegnen, was Können, Taktik und Schiffsausrüstung betraf. Er selbst hatte sich als Schmuggler einen Namen gemacht, und wurde nur 'Spooky' gerufen, denn schon oft hatte er mit seinem Schiff einen militärischen Kontrollposten zu Hölle geschickt, oder sich durch geschickte Flucht einer Kontrolle entzogen oder mittels waghalsiger Manöver vor Piraten und anderen gerettet, ja aber er legte Wert auf Heimlichkeit und Verschwiegenheit, und daher sein Spitzname. So hatte es ihn dann doch gestört, gerade als sein 56ster Verbesserungsvorschlag an die Betreiber genehmigt wurde, von 147 Vorschlägen die er bisher gemacht hatte. Ein neuartiges Antriebssystem, welches Hyperraumantrieb, Sublichtantrieb und atmosphärisch-gravitativen Antrieb vereinheitlichte. Mit Freude sah er, daß sein Schiff diesen Verbesserungsvorschlag, den man wie im realen Leben schriftlich, mit Zeichnungen und Beschreibungen einreichen musste genehmigt war, und das sein Schiff diese Umbauten nun erfuhr. Er ärgerte sich über den Preis, und auch darüber, daß er nichts am Antrieb verdienen konnte, weil das Militär diese Antriebsform sofort gesperrt und sich zu eigen erklärt hatte. "Macht nix", dachte er, "fliege ich eben mit einem militärischen Antrieb herum, passt gut zu meinem militärischen Navigations- und Waffensystemen!" Diese hatte er sich von Schmugglern, oder bei militärischen Schiffen, die er geplündert hatte, 'besorgt'. Daher brauchte sein Schiff eigentlich keinen Gegner zu fürchten, und letztendlich spielte er schon zu lange, als das ihn so etwas hätte schocken können. Der Umbau würde nun 120 Tage dauern und er hoffte, hier auf Haal konnte man ebenso gut spielen, wie im Sol System, und das es hier auch nicht so lange dauern würde.

Endlich öffnete sich eine Tür, und ein Mann mit leicht olivgrüner Haut stand im Türrahmen. Seine militärischen Abzeichen wiesen ihn als Admiral aus, ein recht hochrangiger Offizier also. Anderson stand auf und der Mann blickte ihm fest in die Augen: "Aha, das ist also nun 'Spooky'" Anderson erschrak etwas, doch er wich der Hand, die ihm der Thaltaner hinstreckte nicht aus, sondern erwiderte den festen, aber irgendwo herzlichen Händedruck. "Anderson, Thomas Anderson, Müllkutscher aus dem Solsystem" stellte er sich vor. "Oh", lachte der Ältere amüsiert: "Ich persönlich finde 'Spooky' passender. Schade das Sie zu alt waren, sonst hätte sich schon der ein oder andere Flottenkommandant um Sie als Jägerpilot gerissen" Anderson hatte einen Frosch im Hals und würgte heftig. "Spielen Sie auch LTN?" "Spielen"? Ich glaube das ist nicht der richtige Ausdruck: Wir benutzen das System schon seit langem als Ausbildungs- und Trainingsumgebung für unsere Leute, und glauben Sie mir, auch in den Kreisen der Spielleitung sitzen inzwischen viele von unseren Leuten, einfach der Ordnung und Übersicht halber!" Der Thaltaner sah ihn an, und lächelte milde: "Keine Sorge, nur weil Sie, mir Verlaub fliegen wie ein wildgewordener Haalerianischer Pirat und uns vom Militär und den Sicherheitskräften schon mehr Verluste gekostet haben, also so mache Schmuggler oder Piratenbande, heißt das noch lange nicht, daß wir Ihnen Gram sind. Im Gegenteil." Anderson sah erstaunt auf. Der Admiral wies auf einen Stuhl und Anderson nahm Platz. Der Admiral umrundete den Tisch, nahm Platz und fuhr fort: "Sehen Sie, für heikle Aktionen haben wir genug fähige Piloten, aber diese sind nicht gewohnt mit Zivilisten zusammen zu arbeiten, und wir suchten einen fähigen Piloten. In unseren Reihen konnte es keiner mit Ihnen aufnehmen, und was sie können, haben sie bewiesen, als Sie eine ganze Staffel unserer besten Fregatten- und Jägerpiloten im Astoridengürtel von Sol das Fürchten gelehrt haben!" Der Admiral drückte einen Sensor an seinem Schreibtisch und das Licht dimmte leicht, holte Luft und erklärte: "Das weckte unser Interesse, denn aus den eigenen Reihen konnte wir niemand für das 'Projekt Protos' rekrutieren, so sehr wir es auch gewünscht hätten und in der Handelsmarine gab es niemand, der über diese Erfahrungen verfügte, bis wir auf Sie dank des Netzwerkes aufmerksam wurden. Gut, sie bekleiden keinen Rang, aber das wird sich ändern... wenn Sie zusagen!" Der Admiral pausierte und Anderson faste dies aus Aufforderung zu einer Stellungnahme auf: "Entschuldigen Sie, Admiral, aber um was geht es genau? Projekt Protos sagt mir nicht das mindeste..." Etwas rechts von Anderson begann nun ein Hologramm bläulich zu schimmern, eine Zeichnung des Schiffes, was er im Hangar gesehen hatte. "Die Protos", sagte der Thaltaner gedämpft: "Eine Fregatte neuester militärischer Bauart. Dank Ihrer Idee konnten unsere thaltanischen Ingenieure endlich den Hyperantrieb verkleinern und innerhalb des Rumpfes unterbringen..." ".die Garvo5 Triebwerke...", hauchte Thomas fassungslos, und der Admiral nickte: "... Genau, diese Triebwerke sind in vierfacher

Ausführung im Schiff enthalten, und wieder war es einer Ihrer Vorschläge, der uns weiter brachte, weil Sie intuitiv und durch die Basterei an Ihrem Lastenshuttle im wirklichen Leben dem fiktiven Spiel mit Bedürfnissen und technischen Ideen zu neuen Weiten führten." Der Admiral machte eine kurze Pause und meinte dann: "Wir Thaltaner sind die jüngsten, aber technisch besten im Galaktischen Bund. Wir haben schon lange an dem Gravitationsantrieb gebastelt, und wir waren es die die Gravo3 Triebwerke für die Handelsflotte entwickelten und die leistungsfähigen Gravo4 Triebwerke bei militärischen Großraumschiffen einsetzen und im Bund einbauen. Doch alle diese Schiffe hatten den Nachteil, nicht Atmosphärisch oder in der Nähe von Objekten in den Hyperraum eintauchen zu können, eine gewisse Sprungdistanz musste zu Planeten und Raumschiffen eingehalten werden. Denn die Gravitationsfelder, die man benutze um das Schiff anzutreiben generierten Ihr Feld immer außerhalb der Schiffshülle. Anders Ihr Antrieb, der das Feld im Inneren erzeugt und als Gravitationsfeld um die Schiffshülle legt, und so Schutzschild und Antrieb in einer Einheit darstellte. Zunächst glaubten wir nicht, daß es funktionieren könnte, doch mit den haalanischen Ingenieuren gelang uns vor rund einem Jahr der Durchbruch. Wir genehmigten also Ihren Verbesserungsvorschlag, sperrten allerdings die Sache sofort als militärische Technologie. Ihr Schiff wird im Spiel umgebaut, wird aber nie mehr fliegen, das kann ich Ihnen versprechen." "Aber, Sir.", stammelte Anderson. Der Admiral hob beide Hände und brummte: "Kein aber. Entweder sie fliegen diesen Antrieb in Echt, oder 'Spooky' ist ab sofort ohne Schiff. Wir beschlagnahmen es aufgrund einer Routineuntersuchung..." Anderson grinste: "Sie werden nichts finden." "Das wollen wir auch gar nicht, aber bei der Untersuchung passiert ein bedauerliches Versehen, und Ihr Schiff wird dabei so beschädigt, daß es fluguntauglich wird. Gut, es wird dabei Tote und Verletzte geben und die Station wo es in Dock liegt wird lange Zeit nicht anzufliegen sein..." „Admiral, daß können Sie doch nicht tun..." "Und ob wir das können, Thomas Anderson! Entweder sie fliegen den Antrieb real, oder nie!" Dieser Satz war endgültig. Anderson schluckte bedrückt: "Und wie haben Sie sich diese Sache vorgestellt?" "Ganz einfach: Sie sind mit Wort und PIC (Persönlicher Identifikation Code) ab sofort Mitglied des Militärs, medizinische Staffel, unter meinem Kommando, oder sie fliegen nur noch Müll im Sol System. Das würde ich aber sehr bedauern, denn der ganze Spaß und die Mühen wären vorbei. Sie bekommen militärischen Rang, sagen wir Commander im Range eines Kapitäns. Zum richtigen Captain möchte ich Sie nicht machen, aber mit dieser Option sind sie zumindest gleichwertig."

Der Admiral dimmte das Licht weiter, und ein Laserzeiger brachte einen Strahl auf das Hologramm: "Sie übernehmen das Kommando über die Protos, das modernste Rettungsschiff des Bundes. Vorgesehen für eine Crew aus 15 Personen, davon 5 Mediziner und 5 Leute Kommandocrew, der Rest technisches oder medizinisches Personal unter Ihrer Teamführung. Sie jedoch tragen als Kommandant die Führung und Verantwortung. Sie haben im Spiel bewiesen, daß Sie der Richtige für diesen Job sind, beweisen Sie es uns!" Das Licht flammte auf und der Admiral stand auf, und ging um den Tisch herum: "Schlagen Sie ein. Sie bekommen ein Quartier hier auf Haal 5, in der Nähe Ihres Schiffes, Sie bekommen recht freie Hand, was technische Dinge anbetrifft, und Sohn: In mir finden Sie für Ideen oder Probleme immer ein offenes Ohr. Sie haben keine Familie, keine wirklichen Freunde, was also hält Sie im Sol System. Kommen Sie zu uns, in mein Team, und zeigen Sie uns, daß meine Wahl die richtige war, für dieses Projekt!" Anderson überlegte, und ergriff nicht sofort die Hand des Admirals. Doch er entschied dann, und er war sich sicher, gut entschieden zu haben. Er ergriff die Hand des Thaltaners und drückte diese: "Einverstanden!" Diese Chance bot sich wahrscheinlich kein zweites Mal, und wirklich, der Admiral hatte Recht: Anderson hatte nichts was er missen würde, noch jemand der ihm so nahe stand, daß ihn irgendetwas an das Sol System band.

Commander Anderson stand kurz nach Erledigung der Formalitäten auf, und folgte dem Admiral aus dem Büro. Gemeinsam gingen Sie nun zum Hangar, Anderson wollte das Schiff sehen.

Auf der Gravitationsplattform die beide zum Schiff brachte erklärte der Admiral die Details des Schiffes. Die Heckflügel waren einführbar, um eine schlankere Gestalt zu bringen und um Platz an engen Dockstellen zu bringen, aber auch um innerhalb der Atmosphäre aerodynamische Manöver zu ermöglichen. Die Gravo 5 Kugeln lagen je zwei im Heck und Zwei hinter der Kommandobrücke, der Hauptreaktor lag im hinteren Schiffsdrittel. Die eigentliche Crew bestand aus Androiden der Serie I631, welche gewöhnliche Wartungs-, Reinigungs- und sonstige Unterhaltungsarbeiten am Schiff ausführten, für die keine großartige Intelligenz der Lebensformen des Bundes bedurften. Die üblichen Wartungsdrionen der 320er Serie waren obligatorisch. Das Schiff trug keine Bewaffnung, wenn man von einem Bergungsphaser absah, der kleiner Explosivwirkungen und vor allem präziser Schneid- Schweiß und Trennoperationen fähig war, selbst auf Distanzen mehrerer Schiffslängen. Leistungsfähige Traktorstrahler konnten Objekte sichern und in die großen Dockbuchten ober- und unterseits des Rumpfes bringen, ggf. konnte von dort auch ein massiver Rettungskanal an Luftschleusen oder der Hülle druckdicht angeschossen werden. Ein Hüllensprengsatz am Kanals konnte so sogar zwanghaft Zutritt zum havarierten Schiff ermöglichen, wenn zum Beispiel alle anderen Zugangsmöglichkeiten nicht möglich waren. "Ein üblicher militärischer Entervorgang," dachte Anderson und grinste.

Denkwürdige Gespräche

Drei Tage waren sie nun schon im All unterwegs. Die Brücke hatte die Form eines Halbmonde, in dessen

vorderem Drittel sich eine Dreiergruppe an Konsolen befand. Die zwei vorderen Konsolen waren längs zum Raum angeordnet und zueinander gewandt, wobei die dort sitzenden auch die Stühle in Flugrichtung zur großen Sichtscheibe drehen konnten. Dahinter befand sich, nur minimal erhöht der Kommandantenstuhl, kaum eine Armreichweite entfernt. In der linken hinteren Ausbuchtung des Halbmondes lag dann der Ort, wo der Bordingenieur seinen Platz hatte, die andere Nische war mit zwei Sitzen für Bergungspersonal versehen und zwischen der in der Mitte des Bogens liegenden Tür und dem Sitz des Commanders lag die Doppelkonsole der Navigatoren, wo sich auf einem großen Hologrammprojektor eine blaue Kugel drehte. Deren Zentrum stellte das Schiff und seine gegenwärtige Position dar, während die Kugel die Reichweite der Abtaster, bzw. den anberaumten Flugkurs vorzeichnete. Die Navigatorenkonsolen waren unbesetzt, so dass vor Anderson sich eine Miniaturausgabe des großen Hologramms zeigte, daneben ein zweites Hologramm welches die ‚Protos‘ zeigte. Links von Anderson saß ein grünhäutiger Thaltaner, sehr dünn und hoch gewachsen, er hieß Bael Hagal, im Gegenüber saß ein leicht übergewichtiger Mensch namens Toni Braker, der nur ‚Screw‘ gerufen wurde. Zur Crew gehörten weiterhin die haalerianische Analytikerin Skoo Spiet, von die sich selbst nur ‚Slim‘ anreden ließ, und die wundervolle, für eine Thaltanerin sehr menschlich und attraktiv wirkende Notfallmedizinerin im Range eines Stabsmediziners Priscilla Boon. Dr. Boon hatte mit Anderson kaum ein Wort, sie war ebenso wie Slim sofort in den Medizinischen Bereich verschwunden und hatte sich nicht mehr auf der Brücke sehen lassen. Skoo Spiet hingegen war echsenartig, hatte vier stempelartige, zehenlose Beine, ein Paar Arme mit vier Fingern an den Händen, das zweite Paar Arme war zu großen Flügeln umgebildet, mit denen diese aeroamphibische Lebensform auch fliegen konnte. Der Kopf war hundeförmig mit zwei spitzen Ohren. Das Gebiss erinnerte an eine Kuh, denn die Haalerianer waren Vegetarier, oder Planktonfresser.

Da es um einen Testeinsatz ging, wie der Admiral erwähnte, hatte man auf die eigentliche Besatzung von 15 verzichtet und sich auf 5 Hauptaufgabengebiete konzentriert, wobei man dann auch viele der I631 Einheiten gespart hatte, stattdessen die gewöhnlichen Wartungsaufgaben an die im Schiff umher kabelnden 6 beinigen 325er Wartungsdroiden gesetzt hatte. Es ging ja nur um eine Erprobungsmission, danach erst würde man entschieden, ob und wenn überhaupt die vollzählige Crew an Bord ginge. Schließlich, so der Admiral, war die ‚Protos‘ immer noch ein Prototyp, und man konnte nicht erwarten, dass schon beim ersten Start alles glatt ging, daher die Testmission. Dies schien Dr. Boon sehr verärgert zu haben.

Anderson seufzte, Bael hatte sie ruhig aus der Dockbucht geflogen und auf Sprungdistanz gebracht. Rasch und mit üblicher Präzision hatte er dann den Sprung zur Raumstation AP51 berechnet und die Triebwerke auf maximale Leistung hochgefahren. Drei Tage umgab sie nun schon das Nichts des Hyperraums, und bisher verlief alles normal...

So stand Anderson auf, und nickte Bael und Screw kurz zu und meinte: „Ich gehe mal in die Messe, trotz Hyperraum habe ich davon nicht weniger Hunger!“ Screw sah kurz zu Bael und meinte dann: „Aye, Sir, denke wir kommen nach, sobald wir hier die Automatik nochmals überprüft haben!“ Anderson nickte und ging zur Tür, die ihn zum Gang brachte, der zwischen den Gravo 5 Triebwerken zu den Quartieren führte. Im Zentrum der Quartiere lag die Messe, der allgemeine Sitzungsraum, gleichzeitig Speisesaal und Aufenthaltsraum für die Kommandocrew. Als sich das Schot leise öffnete, bemerkte er, dass die Messe nicht verlassen war, sondern in einer Ecke auf den rötlichen Ledersitzecken, die so bequem wie möglich waren, der braune Haarschopf von Dr. Boon ruhte. Sie blickte kurz auf das Spiegelbild von Anderson in der Sichtscheibe, dann seufzte sie. Anderson brummte ein vorsichtiges „Morgen, Doktor!“ und wandte sich der Speiseausgabe zu. Ihm war plötzlich nicht mehr nach Nahrung, so entschied er sich für einen Milchshake mit Kaffee-Geschmack und verschob die Nahrungsaufnahme auf später. Der Drink floss schwerfällig in ein großes Kristallglas und verbreitete einen schweren, süßlichen Duft. Anderson beschloss, sich zu Boon zu setzen, vielleicht um den bisher mageren Kontakt hier etwas zu intensivieren. Doch er war unschlüssig, denn er wollte sich nicht direkt aufdrängen. Dr. Boon entspannte die Atmosphäre, und nahm Anderson die Entscheidung ab: „Kommen Sie ruhig hierher, Commander, ich fresse keine Lebenden!“ Sie setzte sich auf, und Anderson bemerkte, dass die Kombination ihre sehr weiblichen Figurakzente nur verstärkte, als einer guten Figur hinderlich zu sein.

„Entschuldigen Sie Doktor,“ sagte Anderson und setzte sich in die roten Polster, „ich wollte nicht aufdringlich sein!“ Boon seufzte und meinte: „Keine Sorge, dass sind Sie nicht. Es gibt kaum eine andere Möglichkeit, wir müssen kooperieren, und es wäre schlecht, wenn wir uns also weiter aus dem Wege gingen!“

„Sie scheinen nicht gerade erfreut über diese Mission zu sein, oder?“

„Entschuldigen Sie, Commander, sollte ich das?“

Die Frage löste bei Thomas Anderson einen sehr fragenden Gesichtsausdruck aus, der Dr. Boon zum Weitersprechen anregte: „Man hat es Ihnen wirklich nicht gesagt?!“

Sie seufzte erneut, und setzte sich auf, und ein Blick in Andersons immer noch fragendes Gesicht ließ sie kopfschütteln weitersprechen: „Denken Sie doch mal, warum wohl macht man eine Testmission? Haben Sie sich Ihre Crew mal genauer betrachtet?“

Anderson schüttelte verwirrt den Kopf, und Boon sprach einfach weiter: „Entschuldigen Sie, Commander, wenn ich nun etwas offen bin, aber in Anbetracht der Situation erscheint mir das angebracht zu sein!“

Priscilla nippte an ihrem Drink und fuhr fort: „Zum einen Ihre Person! Warum sollte Admiral DeeFoor einen zweitklassigen Müllpiloten für diesen Prototyp benutzen, nur weil er in einem Computerspiel seine Elitekräfte reihenweise alt aussehen lässt? Schließlich machen Sie das nun schon einige Jahre, ohne das bisher so eine Chance herausgesprungen ist, oder? Dann nehmen Sie Bael. Er musste die Akademie dreimal wiederholen und schaffte seinen Abschluss gerade so, keine Auszeichnung, keine Empfehlung, ein simpler Abschluss! Und

Screw, er ist auf drei militärischen Fregatten gewesen und stiftete nur Unheil. Er wurde mehrfach vom Dienst suspendiert, mehrfach wurde seine Beförderung abgelehnt und mehrfach lehnten Schiffskommandanten ihn als Crewmitglied ab. Slim ist eine verschwiegene Person, ganz nett, aber: Sie begleitet keinen direkten Rang und ist als Analytikerin umstritten. Sie konnte sich nie für eine Sparte entscheiden, und blieb daher auf einem Allgemeinen Level hängen... daher kam Sie nie zu einem direkten Rang und man munkelt, sie wolle es auch gar nicht..."

Boon seufzte: "Und dann diese Mission. Der Bund ist gezwungen, aufgrund der Probleme mit einigen Rangwelten, ein solches Ziviles Schiff zu unterhalten. Das ist in einem Abkommen so geregelt, aber es gibt eine Falltür in diesem Abkommen. Wen nämlich sich bewahrheiten sollte, das militärische Einheiten sich besser zu Rettung von Havarien, Unfällen oder sonstigen Unfällen erweisen, so kann von der Unterhaltung eines zivilen Rettungsschiffes abgesehen werden!"

"Entschuldigung Doktor, warum aber dann diese Mission, wenn dies eh alles Unnötig erscheint? Schließlich soll das Schiff getestet werden!"

Dr. Boon lachte zynisch auf: "Commander, haben Sie denn immer noch nichts verstanden?"

Anderson schüttelte den Kopf und Dr. Boon klärte ihn auf: "Man hat mit der Crew alles getan, um ein Scheitern der Mission zu bewerkstelligen! Wir werden bei der Testmission wohl gegen ein militärisches Lazerattschiff antreten müssen, und mich würde nicht wundern, wenn man nicht nur an der Crew gespart hätte!"

Als wären Priscillas Worte eine Beschwörung gewesen, gab es plötzlich ein Flackern in der Beleuchtung, und draussen vor der Sichtscheibe wurde plötzlich der Regenbogen der Hyperraumverzögerung sichtbar, bevor die Sterne des Subraums sie umgaben. Andersons Com piepte nervös, und als er diesen aktivierte, meldete sich Hagal: "Entschuldigen Sie Commander, wir können nicht zum Essen kommen. Wir haben ernste Probleme! Die Triebwerke haben überhitzt und daher seit kurzem etwas mehr Energie aufgenommen als zuvor. Eigentlich nicht ungewöhnlich, doch diese minimale Leistungsmehraufnahme hat dann den Reaktor in einen kritischen Zustand gebracht, so dass eine Notabschaltung gerade eben erfolgt ist. Screw ist schon unterwegs, sich die Sache zu ansehen. Ich lasse gerade die Positronik unseren Standort ermitteln, und wärme gerade die Ionenturbinen vor, damit wir mit dem Ionenantrieb zumindest ein Stück weiterkommen. Sonst verpassen wir unser Rendezvous noch vollkommen!"

Anderson brummte etwas, trennte die Verbindung. Dr. Boon stand auf und sagte nur, mit einem Hauch Ironie: "Na, dann werde ich mal runter gehen. Nicht das im medizinischen Bereich irgendetwas fehl gelaufen ist. Aber bei der antiquarischen Technik dort unten, es wäre ein Wunder..."

Sie ließ den armen Anderson sitzen, der nun sichtliche Zweifel hegte, ob das nicht doch alles nur ein schlechter Traum sei...

Etwa 2 Stunden später trafen Hagal und Screw in der Messe ein. Screw sah nicht gerade erfreut aus, und fluchte ständig leise. Als er Anderson sah, konnte er sich nicht mehr länger zusammen reißen und brach los: "Sir, das ist das Allerletzte. Den Müll den Sie geflogen haben, den hat man mir hier eingebaut!"

Hagal warf ihm einen unfreundlichen Blick zu, doch Anderson sah ihn nur fragend an, so das Toni Braker weiter sich ereiferte: "Der Reaktor hat fast ausgebrannte Feldspulen, die Kühlmittelpumpe ist zu klein und so alt, dass Albert Einstein diese gebaut haben könnte. Doch damit nicht genug, die Beschichtung der Gravitationsfeldwandler in den Triebwerkskugeln ist nicht stabil und die Schicht ist irreparabel zerstört! Wenn wir Glück haben, kann Bael uns rückwärts nach AP51 bringen, aber vorwärts nie mehr!" Und verächtlich warf er einen Teil der abgeplatzten Beschichtung auf den Tisch vor Commander Anderson.

Anderson sah sich die Beschichtung an, die sich rotbräunlich verfärbt hatte, und deutliche Spuren einer Überhitzung zeigte.

Anderson wendete das Stück ungläubig hin und her und fragte dann: "Bekommen wir den Reaktor wieder hin?"

Screw nickte und sagte: "Ja, aber nicht in ein paar Stunden! Er läuft zur Zeit wieder, aber ich möchte nicht versuchen, die maximale Energie für einen Hyperraumflug aus dem Ding zu quetschen. Ich muss den Reaktor also runterfahren, und dann die beschädigten Spulen austauschen!"

„Geht das?“ fragte Anderson, und sah wie Braker nickte: "Aye Sir. Zum Glück haben sich 5 beste Zyloon Feldspuren in unser Lager verirrt!"

Dabei sah Braker Hagal eindeutig zweideutig an, und dieser zuckte nur mit den Schultern: "Ich muss wohl einen Schreibfehler bei der Bestellung gemacht haben!"

Braker grinste und sagte dann: "Die Spulen werden es halten, nur einen Haken hat die Sache: Das Feld ist wesentlich stärker, und somit ist die Reaktion wesentlich kompakter... Wenn die Kühlung das nicht hinbekommt, dann röstet uns diese kleine Sonne den Popo weg, bevor wir ‚Gute Nacht‘ sagen können! Auch weiß ich nicht, ob die Impuls und Feldfrequenz Steuerung die neue Feldmatrix konstant halten kann und entsprechend anregen kann, um eine saubere Reaktion zu bekommen. Wenn wir Pech haben, komme ich nur auf 85% Reaktorleistung, das reicht für Hyperraum Aktivität, nicht aber für Einsätze, für die dieser Schrotthaufen hier gedacht sein sollte!" Anderson hatte aufmerksam zugehört, und meinte nach kurzer Denkpause: "Gut, Screw! Halten Sie mich auf dem Laufenden uns sehen Sie zu, dass der Reaktor wieder läuft. Dann widmen wir uns der Beschichtung, denn wir müssen rausfinden, was da nicht stimmt, und...." Ein Räuspern erklang, und Skoo näherte sich.

Skoo Spiet kam näher, griff das Stück aus Andersons Hand und hielt es vor ihre vor und zurück, hin und her huschenden Reptilaugen, als würde sie das Stück abtasten.... Skoo meinte dann: "Entschuldigen Sie wenn ich mich so unverblümt einmische, aber ich denke hier geht es um ein analytisches Problem, und auch wenn ich

zum eigentlich medizinischen Personal gehöre, heißt das nicht, dass ich nicht fähig wäre, auch technisch bedeutsame Analysen zu erstellen! Wenn Sie also gestatten, dann sehe ich mir das einmal an!“ Anderson zuckte mit den Schultern, und brummte: “Es kann wohl nicht schaden!” Er blickte in die Runde und meinte: “Wann treffen wir uns wieder um das weitere Vorgehen zu besprechen?” Screw blickte auf sein Com: “Was meint Ihr? In 12 Stunden sollte ich die Spulen getauscht haben. Spiet, Ihre Hilfe könnte ich nötig haben, um die Matrix zu analysieren und Bael, dich um die Steuerung umzustricken!” Alle nickten und Anderson stand auf: “Gut, bis in 12 Stunden!” Und seine Crew hastete davon, und als Anderson allein zurückbleibt und hinaus auf das Meer der Sterne sah, kamen Ihm Priscillas Worte in den Sinn „... mich würde nicht wundern, wenn man nicht nur an der Crew gespart hätte...“

Thomas nippte am Milchshake der inzwischen warm geworden war, trank diesen dann ganz aus, und ging erneut zum Speisensautomat, er bestellte ein üppiges Mahl

“Wer weiß wann ich wieder Zeit zum Essen finde.” dachte er dabei und machte sich daran, mit wachsendem Appetit, und nicht minder belastenden Gedanken ein Tablett zu leeren....

Nach einer kurzen Ruhepause trafen sich alle wieder in der Messe. Am runden Besprechungstisch, zu dem sich nun die Sitzcke verformt hatte, herrschte Schweigen.

Bis Anderson endlich das Wort ergriff, und sozusagen die erste Einsatzkrisenbesprechung offiziell eröffnete:

“Sehr geehrte Crewmitglieder. Ein bedauerlicher Vorfall hat uns selbst zu einer Havarie im Tiefraum genötigt, und nach allen Informationen scheint hier an Bord nicht alles so in bester Ordnung zu sein, wie es von Außen den Anschein hatte!”

Screw kicherte leise, und Hagal brummte zustimmend, während Dr. Boon hämisch grinste. Anderson sah in die Runde und konnte die Zuversicht in Screws Gesicht sehen, und Bael Hagal konnte ein triumphierendes Grinsen nicht verbergen. So fuhr er fort: “Doch nachdem es anfänglich so schlecht aussah, konnte mit vereinten Kräften eine Reparatur begonnen werden, deren Zwischenergebnis positiv aussieht, zumindest bisher. Daher möchte ich nun bitten, die einzelnen Stationen eine Stand abzugeben und das weitere Vorgehen in Aussicht zu stellen!”

Er sah Skoo Spiet auffordernd an, die das beschädigte Teil auf den Tisch legte und sich im Sitz aufsetzte: “Die Beschichtung der Gravo 5 Triebwerksinnenseiten ist mangelhaft ausgeführt! Diese Analyse wäre mit Bordmitteln nicht möglich gewesen, wenn kleine Modifikationen durch Pilot Bael Hagal nicht die Geräte in die entsprechende Verfassung versetzt hätten. So konnte dann festgestellt werden, dass die Beschichtung mangelhaft aufgetragen wurde und nicht versiegelt wurde, so dass die Energie zwangsläufig früher oder später zu einer Zersetzung der Schicht führen musste, was sich dann in einer Überhitzung zeigte. Diese Überhitzung zerstörte weite Teile der obersten Kristallschicht, so dass ohne eine Reparatur nicht an einen Weiterflug mit den Gravo Triebwerken zu denken ist.” Skoo machte eine Kunstpause. “Aber zusammen mit CE (Chief-Engineer) Braker konnte eine Lösung gefunden werden, doch dazu ist die ordentliche Funktion des Hauptreaktors nötig!” schloß sie daraufhin und sah Screw bedeutsam an doch bevor dieser das Wort ergreifen konnte erhob Bael Hagal seine Stimme und erklärte: “Da ich nichts zu tun hatte, bis die Spulen am Reaktor gewechselt waren, begab ich mich zu Skoo in den medizinischen Bereich” Dr. Boon sah Ihn mit fassungslosem Blick an, doch Hagal zwinkerte ihr nur kurz zu und fuhr fort:

“Dort sah ich, dass die ‚hochwertigen‘ Geräte noch einiger Verbesserungen bedurften! Ich konfigurierte daher einige Analysefunktionen neu, oder erstellte mit Skoo einige Strukturen komplett neu, so dass unsere Analyse letztendlich erfolgreich gelang, ja mehr noch unsere Versuchsreihe für eine Lösung erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Leider musste dafür ein I452 Droide sein Innenleben lassen.” Hagal räusperte sich leise und Skoo schien sehr breit zu grinsen, wobei ihre Mahlzähne kichernd klickten.

“Ich denke, wenn Screw den Reaktor wieder anfahren kann, woran ich keinen Zweifel hege, weil die von uns erstellten Feldspulenmuster keinen anderen Schluss zulassen, sollten wir innerhalb von 4 bis 5 Tagen wieder alle Gravo 5 Triebwerke in vollem Leistungsumfang zur Verfügung haben! Denn die von Screw und mir modifizierte Steuerung der Reaktorfelder sollte unseren Hauptreaktor wieder sicher zum Laufen bringen. Zur Zeit läuft dieser auf dem Notprogramm, doch er läuft seit dem Anlaufen vor rund einer Stunde wieder, und bisher sind keine Störungen aufgetreten...” Er sah dabei Screw an, der das Wort ergriff und meinte: “Nein, der Reaktor läuft wieder, und das Problemloser als je zuvor. Die neuen Spulen scheinen einen geringeren Eigenenergiebedarf zu haben, und auch die nicht in elektrische Energie umgewandelte Strahlung, die normalerweise als Hitze ausfällt, ist wesentlich geringer. Ich hatte einen militärischen Reaktor erwartet, doch bei der Generalreparatur kam ein modifizierter Handelsreaktor zum Vorschein, der in dieser Konfiguration einfach platzen musste. Doch Dank der neuen Spulen, der geänderten Feldsteuerung und des neu programmierten Feldes sollte der Reaktor nun einem militärischen Typ kaum nachstehen. Allerdings sind dafür einige Prüffreien nötig, doch das hat Zeit bis nach der Triebwerksreparatur, und ich kann Dir, Skoo, versichern: Die Energie für deine Reparatur kannst du haben!” Anderson sah Screw an, und Screw meinte: “Zur Zeit laufen wir noch mit Ionenmotoren, so dass die Turbinen im Ionenstrom noch den Hauptteil der elektrischen Energie erzeugen, den aber die Ionenmotoren fast für sich allein beanspruchen. Die dabei anfallende Verlustwärme, wird wie beim Hauptreaktor über einen Dampfkreislauf und eine Turbine in elektrische Energie umgewandelt. Leider ist die Kühlmittelpumpe ein ebenfalls sehr schwaches Glied, und ich weiß nicht, ob diese Pumpe die Verlustwärme von Reaktor und Ionentriebwerken auffangen kann.... Daher bin ich dafür, zur Reparatur die Ionenmotoren still zu setzen, so dass die Kühlanlage rein den Reaktor und ggf. eine Gravo 5 Gondel kühlen muss, nicht aber alle Einheiten zusammen. Die Kühlturbine wird uns dabei mit genügend elektrischer Sekundärenergie versorgen, so dass hier kein Engpass entsteht, wenn der Reaktor nur die Triebwerke speist!” Anderson nickte und richtete

seinen Blick auf Skoo spiet, die sich nun wieder aufsetzte und meinte:

“Wie der CE schon gesagt hat, braucht die Methode pro Triebwerkskugel etwa einen Tag. Wir benutzen etwas Kühlflüssigkeit, woraus wir eine bestimmte chemische Polymerverbindung destillieren. Im Lager befindet sich dann noch etwas Reparaturspachtel für die Gravitationsböden der Operationssäle. Es wird danach aufgebraucht sein, doch die Bodenbeläge sollten bis zu AP51 nicht so beansprucht werden, als das wir eine großflächige Reparatur nötig hätten. Diese kristalline Spachtelmasse tragen wir hauchdünn mit einem Sprühgerät auf die Gravokugeln auf, wobei wir die beschädigten Platten zuvor zum Teil mit Lagerstücken grob ersetzen müssen. Dann fahren wir das Triebwerk an, und bestrahlen die gesamte Fläche, bis diese überhitzt und die Kristalline Schicht ineinander verläuft und so eine einzige homogene Schicht bildet. Bael Hagal muss dazu eine entsprechende Feldmatrix erzeugen und programmieren. So bald diese Schicht erreicht ist, saugen wir die Atmosphäre im Inneren der Gondeln ab, und pressen das gasförmige Polymer ein, zusammen mit einer Fixierungsflüssigkeit, die wir aus Einzelkomponenten mittels der neuen Analysegeräte erstellt haben. Diese Flüssigkeit wird feinvernebelt und mit dem Polymer eingespritzt. Aufgrund der großen Hitze verdampft die Flüssigkeit vollständig und das polymer schlägt sich als Film auf der heißen Kristalloberfläche nieder. Dabei versiegelt es die Oberfläche, reichert aber auch in Rissen und Spalten sowie der oberen Kristallschicht eine bestimmte Molekülverbindung an, die damit die Schicht vollständig und beständiger wieder herstellen sollte. Die Polymerversiegelung sollte zudem hochhitzebeständig sein, so dass selbst bei einer leichten Überhitzung die Schicht keinen Schaden nimmt, wohl aber in der Effektivität leidet. Ein Triebwerksausfall wäre zu befürchten, aber nach Abkühlung sollten keine Folgeschäden zu verzeichnen sein, so dass danach sofort wieder volle Leistung abverlangt werden kann.”

Anderson sah erstaunt auf, und sah drei grinsende Gesichter, nur Dr. Boon sah etwas verwirrt drein, und Anderson wandte sich an sie: “Nun Doktor, der medizinische Bereich ist Ihr Ressort.. Gibt es etwas, was Sie uns mitteilen möchten?”

Priscilla blickte kurz in die Runde: “Nur das die Geräte keinen Schaden genommen haben, völliger nutzloser Schrot sind, und ich wohl kaum helfen kann. Nein, nichts wirklich neues!”

“Nutzloser Schrot?” hakte Anderson nach und Dr. Boon meinte: “Ja, die Geräte sollten nach der Typisierung wesentlich mehr können, doch entweder wurde die Software nicht eingebaut, oder es fehlen einfach nötige Sonden, chirurgische Peripherie oder andere Hardwarebestandteile, als das diese Geräte richtig funktionieren würden. Kurz gesagt: Damit könnte ich nicht mal jemand retten, der sich einen harmlosen Virus eingefangen hat.... Ich könnte nicht mal bei Ihnen Fieber messen, noch eine harmlose Schnittwunde verschweißen!”

Anderson zog die Brauen zusammen, doch bevor er etwas sagen konnte, meinte Hagal: “Commander, die Matrix für Screws Triebwerkstuning ist rasch gemacht, ich könnte ja dann mal bei Dr. Boon vorbei schauen, vielleicht kann man das eine oder andere ja zusammen basteln!”

Anderson erhob sich, ermutigt durch die Zuversicht seiner Crew und brummte: “Gut, wenn ich alles richtig verstanden habe, dann sehen wir uns in vier Tagen auf der Brücke wieder! Da sie mich alle scheinbar nicht brauchen und ich Ihnen nicht in den Füßen herumstehen möchte, werde ich mit in meine Kabine begeben, und mich LANGWEILEN!” Damit war die Sitzung geschlossen und alles stob an die Arbeit.... Selbst Dr. Boon lief im Folgenden nur noch mit einem zuversichtlichen Lächeln durch die Gegend, scheinbar bei Hagals Basteleien doch mehr vermochten, als Sie einem Akademie-Versager zugetraut hätte....

Als die vier Tage um waren, traf man sich auf der Brücke wieder, Anderson wusste bereits, dass die Triebwerkskur ein voller Erfolg gewesen war. Er hatte auch mitbekommen, dass Skoo und Screw zusammen mit Hagals heimlich einige Testreihen durchgeführt hatten, nur um die im Labor angestellten Versuche in der Realität zu bestätigen und entsprechende Diagramme sowie vorläufige Leistungsmuster zu erstellen. Und freudestrahlend hatte Dr. Boon im bei einem zufälligen Treffen in der Messe erklärt, dass zwei weitere Wartungsdroiden Bael Hagals Bastelleidenschaft zum Opfer gefallen waren, dafür die medizinische Ausrüstung nun vielleicht einen improvisierten Eindruck machte, dafür aber so leistungsfähig war, wie man es sich nur wünschen konnte. Ja, sie könne es sich sogar vorstellen, komplizierteste Operationen direkt durchzuführen, ohne einen speziell ausgerüsteten Operationssaal auf Haal 5 dafür in Erwägung ziehen zu müssen. Anderson hörte dies ebenfalls mit Freude, denn dieser Zwischenfall, hatte seine Crew zusammen geschweißt. Wenn der Admiral je vor gehabt hatte, Projekt ‚Protos zu einem Misserfolg zu machen, so war ihm nun ein gründlicher Strich durch die Rechnung gemacht worden. Den weder zeigte die Crew Schwächen, noch schien nach dem die Crew sozusagen ein neues Schiff gebaut hatte, dieses der Aufgabe nicht gewachsen zu sein.. Im Gegenteil.... Und Anderson hatte noch mehr erfahren: Hagal hatte die Akademie dreimal wiederholt, weil er nebenbei ‚Geschäfte‘ gemacht hatte, und dafür einmal einsitzen musste, und zum zweiten Mal, weil er etwas hatte nicht termingerecht organisieren können und daher nicht zur Prüfung erscheinen konnte. So hatte er beim dritten Mal einfach die Prüfung gemacht, ohne aber sich wirklich darauf vorbereitet zu haben, wie andere Studenten. Aufgrund seiner Vorstrafe aber, blieb nur eine zivile Karriere, und diese war dann Dispatcher und Lotse auf einem der zahlreichen Minenfelder....

Toni Braker erging es ähnlich. Er absolvierte sein Triebwerksstudium und schloss nicht gerade als Klassenprimus ab, dafür waren seine Basteleien um Lehrer zu ärgern schon legendär. So kam es das er in den Fachfächern mit Bestnoten abschnitt, aber sein Ruf so ruiniert war, das er einen Job als Monteur bei Zyloon Industries annahm und neue Triebwerke auf Testläufen betreute. Leider konnte er es nicht lassen, der Konstruktionsabteilung immer wieder durch Eigenmodifikationen auf den Testflügen ins Handwerk zu

Pfuschen, so dass er von Zyloon abgesägt wurde, und er als Co-CE bei der Marine einstieg. Auch machten im seine Basteleien mehr Probleme, und er wurde einfach als störrischer Eigenbrödlar von Schiff zu Schiff durchgereicht, und quittierte seinen Dienst, als ein Kommandeur Ihn Sabotage zur Last legen versuchte. Doch eine Untersuchung ergab, dass Screws Modifikation eher das Schiff gerettet hatte, anstelle die Havarie herbeizuführen, aber dennoch ging Screw unehrenhaft aus dem Militärdienst und verdingte sich als Mechaniker für Rennteams seinen Unterhalt. Rennteams sind Vagabunden, fast ohne Angst und zu allen Risiken bereit, und sie schätzten Screws Tuning sehr, wo er seinen Spitznamen bekam, denn er fand immer eine ‚Schraube woran sich noch was drehen ließ‘...

Skoo Spiet war nicht stehen geblieben. Im Gegenteil. Sie hatte sich perfektioniert, doch wenn Sie einen Abschluss machte, musste sie sich auf ein Analytikgebiet festlegen und konnte dann nie mehr in einem anderen Gebiet einsteigen oder eine Anstellung finden. Sie wehrte sich gegen diese Spezialisierung, und das brachte die Gerüchteküche zum Kochen, so dass man Ihr überall Steine in den Weg legte. In Wirklichkeit aber deckte Ihr Wissen inzwischen alle Bandbreiten der technischen wie medizinischen Analytik, Diagnose und Therapie ab, sie war damit vielseitiger und wissender als viele anderen die in trüben Labor tagein tagaus nur ein einem Fachgebiet oft die gleichen Diagnosen und Analysen ausführten...

Anderson sah seine Crew nun mit anderen Augen. Auch die bisher so perfekte Dr. Priscilla Boon hatte, wie Anderson von Skoo erfuhr, Ihr Brandmal, wie alle an Bord. Priscilla war ein Primus der Medizin gewesen. Kein Wesen des Bundes, welches sich nicht gewünscht hätte, von Ihr behandelt zu werden. Sie galt als beste Adresse für Notfälle, und schaffte es rasch vom allgemeinen Mediziner zum Stabsmediziner, dann zum Arzt und letztendlich zum Doktor für Notfallmedizin. Doch dann passierte Ihr ein Fehler: Ehrgeizig wie sie war, nahm Sie, obwohl völlig übermüdet noch einen Patienten an. Einen jungen Haalerianer, Sohn des Leiters des Haalerianischen Krankenhaustraktes auf Haal 5... Sie machte bei der OP einen schweren Fehler, und Ihr Geschick konnte leider nicht verhindern, dass der Junge starb. Sie wurde sofort vom Dienst suspendiert und bekam keinen Fuß mehr auf Haal 5 auf den Boden, die Leitung war Ihr immer und überall Hindernisse in den Weg, so dass andere einfach an Ihr vorbei zogen. Auch als die Untersuchungskommission feststellte, dass Ihr Fehler nicht zum Tode des Jungen geführt hatte, sondern Sie sogar diesen Fehler mit Bravour korrigiert hatte. Der Junge war an einer Dosis Rauschmittel aufgrund unbekannter Gegenwirkungen mit dem Narkosemittel und dem Ateriofleber verstorben, weil die drei Mittel zusammen ihn letztendlich innerlich vergiftet hatten, und dann langsam an verklumptem Blut verstarb.... Diese Entlastung nutze nichts, sie blieb in Kreis der Ärzte eine Geächtete. Es spielte keine Rolle, ob Schuldig oder nicht. Wer etwas werden wollte, der musste mit dem Traktleitem gut stehen, und Kooperation mit einer, die den Sohn des Haalerianischen Leiters ‚gehimmelt‘ hatte, führte in der Karriere nur zu Schwierigkeiten. Daher mied man sie, wo es nur ging, und so ging sie als kleine Co-Medizinerin in der Thaltanischen Station kaum einen Schritt ohne Kontrolle... Und just darum, nahm auch sie das Angebot zu ‚Protos‘ an....

Anderson lächelte, als er diese vier nun um sich geschart erblickte. Ja, diese Crew würde mit Ihm durch tausend Sonnen fliegen, wenn es sein müsste, und eine bessere Crew, die würde man weder diesseits noch jenseits des Bundes finden! Wie er hatten sie eine Chance bekommen und jeder hatte persönliche Gründe, sehr persönliche, um nichts zu scheitern. Er war nun mehr als zuvor sicher, die Mission nicht nur erfolgreich abzuschließen, sondern auch hier Admiral DeeFoor zu beweisen, warum man Ihn ‚Spooky‘ nannte....

„Und Screw, wie schauts?“ fragte er, und es war mehr eine rhetorische Frage, als ernst gemeint. Toni grinste so breit, das man glauben möchte der Mund hätte seitlich keine Begrenzung, und er meinte: „Sir, wenn die Testläufe auch in der Praxis so aussehen, dann brauchen wir nur eine größte Kühlmittelpumpe, und wir sind schneller als Thaltanische Blockadebrecher!“ Thaltanische Blockadebrecher galten als die schnellsten Schiffe im Bund, jedenfalls wenn man mehr als 3 Mann Besatzung und eine gewisse Größe als Maßstab heranzog. Bael Hagal mischt sich ein: „Commander, wenn ich nun ein paar kleine Manövertests durchführen darf, so kann ich gleich damit ausprobieren, wie die Triebwerke ansprechen und wie belastbar der Reaktor ist!“

Skoo nickte nur und brummte: „Die Beschichtung verlief reibungslos, wie in einer Fachwerkstätte. Wenn das nicht hält, dann hält es nie und nirgends hätte man das hinbekommen!“

„Also dann,“ sagte Anderson: „versuchen Sie es Hagal. Screw, fahren Sie den Reaktor hoch, und übergeben Sie die Leistungssteuerung an den Piloten!“

Gespannt verfolgten die Leute auf der Brücke, wie die Kurven des Reaktors in die Höhe schnellten, und als Hagal die Leistungssteuerung bekam, konnte er ein leises „Wow“ nicht unterdrücken. Was dann kam, hätte einen Beobachter in der Nähe der ‚Protos fürchten lassen müssen, die Triebwerke seien defekt, oder der Pilot des Schiffes befände sich im Vollrausch. Die Protos jagte vorwärts, um im gleichen Augenblick die gleiche Strecke ebenso rasch rückwärts zu schießen. In einer steilen Aufstiegskurve rollte die Maschine einen atemberaubend raschen Wirbel um die eigene Achse und wurde dabei mehrfach vom Heck in einer ebensolchen Drehung überholt, driftete in raschen Zuckungen seitlich weg, und ‚hüpfte‘ förmlich an eine andere Stelle im Raum. Das Wirre Muster an Manövern ließ keine erkennbare Form aufkommen, doch bei allen andere Schiffen hätten jetzt die Triebwerksgondeln vor Anstrengung geglüht. Doch nicht so hier; die Anzeigen auf der Brücke bewegten sich zwar oft über die Skala der Grundkalibrierung hinaus, aber kein Anzeichen sprach dafür, dass Reaktor oder Triebwerke die Leistung nicht erbringen könnten. Lediglich die Kühlmittelpumpe, die Screw auf vierfache Drehzahl ‚geschraubt‘ hatte, begann in diesem Extremleistungsbereich langsam aber sicher ein Problem zu bekommen und zu werden.

Screw signalisierte es Hagal, der die Testreihe abbrach und dann zu Anderson aufblickte:

“Commander, wir sind wieder einsatzfähig! Wir werden AP51 zwar mit 5 Tagen Verspätung erreichen, aber immer noch vor dem Termin für die Testmission. Wir werden dort dann nur kurz Lager und Wartung durchführen können, denke aber das mir die Zeit reichen müsste um alles nötige und unnötige zu organisieren!” Anderson sah zu Screw, der meinte: “ Sir, die Leistungskurven sind gut, ja mehr als das sie sind außergewöhnlich! Wir werden wohl mit 75% Leistung in den Hyperraum gehen können, und haben somit einen Leistungsgewinn von 25%, den wir allerdings wegen der zu schwachen Kühlmittelpumpe nicht allzu lange ausspielen können, aber auch die Triebwerksleistung ist gestiegen, sie arbeiten um rund 33% effektiver, so dass wir eine deutliche Geschwindigkeitssteigerung erreichen können, auch wenn wir nur mit 75% in den Hyperraum gehen...”

Toni Braker grinste und sah zu Bael hinüber und lachte: “Ich glaube, wir müssen die Kalibrierungen ändern und die Konfigurationen nochmals überarbeiten!”

Alles lachte erleichtert auf, und Anderson unterbrach das Lachen: “Freunde, so möchte ich das sagen, dieser Zwischenfall sollte vielleicht das Aus für die Protos bedeuten,” Er sah dabei zu Dr. Boon hinüber, deren Gesicht einen Hauch grüner wurde, “aber es ist zu einem Erfolg der Mission geworden. Ein paar Individualisten haben sich als Gruppe bewährt und ein Team wurde geboren. Eine Crew, wie es wohl keine zweite gibt oder geben wird. So lasst uns dies nutzen und verdeutlichen, dass wir alle zu Größerem geschaffen sind, als man vermutet hat. Lasst uns Protos zu einer Legende der zivilen Raumfahrt werden lassen, zu einem schillernden Stern der Hoffnung für alle, den Unglück widerfuhr. Denn wir haben bewiesen, dass unser Unglück uns als Team befähigt, Grenzen zu überwinden und Unmögliches wahr zu machen, nun müssen wir nur noch Projekt Protos zum nötigen Respekt und der wahren Anerkennung verhelfen, dem es wahrscheinlich diesem Projekt zu Anfang mangelte! So auf zu großen Taten!”

“Auf zu großen Taten!” echote es, und Hagal fuhr die Triebwerke hoch und tippte auf das Sensorfeld für den Hyperraumflug. Ein kurzer Lichtblitz, und Protos entschwand gerade durch die Raumkrümmung in den Hyperraum.

“Wenigstens die Cockpitausstattung ist allerfeinste Sahne!” brummte Hagal als die Schwärze des Hyperraums sie erneut einhüllte und der Autopilot Ihnen endlich die nötige Ruhe verschaffte. 3 Tage bis AP51..

Projekt Protos, geschaffen für Krisensituationen

Commander Anderson gab Hagal und Braker mehr Freizeit, er übernahm einige Doppelwachen auf der Brücke und gestatte so den Beiden, mehr zu Ruhen als die Tage zuvor. Doch Toni Braker, von allen ‚Screw‘ genannt, dachte nicht so sehr daran, zu ruhen. Wenn er Freizeit hatte, und nicht gerade zum Schlafen in seinem Quartier lag, bastelte er mit Hagal an den Bordsystemen herum. Dabei hatte es Ihnen die karge Bordbewaffnung angetan. Wobei Anderson als er an der Wartungsluke vorbei kam, erneut die Trümmer eines der I452 vorfand, die wohl Hagal ausgeschlachtet hatte.

Als Anderson Wache hatte, es war der letzte Tag vor dem Auftauchen vor AP51, traf mit Screw zusammen Dr. Boon auf der Brücke ein. Dr. Boon hatte die letzten Tage viel Zeit mit Skoo Spiet im Medizinischen Bereich verbracht. Hagal, wenn er nicht mit Toni Braker an den Schiffsystemen ‚schraubte‘, saß dann sehr oft dabei, um den Beiden Benutzeroberflächen zu programmieren, oder neue Diagnose und Behandlungsmuster zu erstellen. Dabei konfigurierte er beiden eine intuitive Benutzeroberfläche, wo die beiden sich selbst Messwerte, Kurven und andere anzeigen sowie Behandlungssteuerungen auf einem Schirm selbst zusammen stellen konnten. Skoo und Priscilla waren begeistert und verbrachten viel Zeit damit, sich Masken zu erstellen und viele Elemente der Diagnose direkt mit der Behandlung zu koppeln. Diese Zusammenstellungen speicherten die Beiden ab, und gaben so der geringen künstlichen Intelligenz der Diagnose und Behandlungssysteme Möglichkeit und Raum zum Lernen und Verstehen. So wuchs innerhalb dieser zwei Tage das medizinische System dank Dr. Boons Wissen und Skoos Vielseitigkeit bei den Analysen zum Besten heran, was man vielleicht im Bund finden konnte.

So grinste Hagal schon, als Anderson fragend Dr. Boon ansah.

Hagal deutete mit dem Daumen zurück auf Priscilla und lachte: “Commander, ich glaube da kommt nicht gerade entspannendes auf Sie zu!”

Und Boon lehnte sich lässig auf Screws Konsole, und schwenke ein goldfarbiges Plättchen, etwas Handteller groß hin und her. “Ich glaube Commander, nach Ihrem Schiff ist es nun Zeit für Sie..”

“Zeit für was?” fragte Anderson.

“Für ein Update!” lachte Dr. Priscilla Boon und fuhr fort: “Ich habe Ihren alten Universalübersetzer am Gürtel gesehen. Das Ding hat ja schon Antikwert! Heute benutzt man Implantate, und ich habe hier schon eins für Sie!” Anderson betrachtete das Plättchen mit etwas Argwohn und meinte: “Aber nur wenn Screw, Skoo und Hagal nicht daran herum ‚geschraubt‘ haben...”

Widerwillig übergab er Hagal die Wache und folgte Dr. Boon, die auf seinen Kommentar nur meinte: “Eben, weil diese drei daran gebastelt haben, halte ich das Ding für das Beste im Bund!”

Im Korridor erklärte sie dann Thomas Anderson die Vorteile des Implantates.

“Es kommt bei Menschen direkt auf das Sonnengeflecht und bildet damit eine Einheit. Ein Neuronaltransmitter kann dann Bilder über das Rückenmark direkt ins Gehirn schicken. Die Ausbildung dieser Neuronalkanäle ist vielleicht unangenehm, aber vorübergehend und ungefährlich. Hagal hat die Sprach- und Übersetzungssoftware

modifiziert, und man kann mittels einer kleinen Schnittstelle Software Updates einpflegen, wozu Screw einen kleinen Hochleistungsrechner auf dem Plättchen angebracht hat. Der Rechner holt sich seine Energie aus Speichern, die über Neuronale Impulse im Schlaf aufgeladen werden. Externe Ladung wird über hier im Schiff verteilte Feldspulen vorgenommen, aber auch die Waffenkörperscanner der Föderation laden diese Speicher auf, etwas was Screws Idee war. Er meinte, wenn man schon gescannt wird, sollte es auch nützlich sein.!”

Boon sah Anderson amüsiert an, der teilnahmslos zuhörte, so fuhr sie fort: “Ein Thermographischer Sensor ist eingebaut worden, er liefert Wärmebilder. Auch Ihr Tast und Wärmesinn kann mit dem Implantat sensibilisiert werden, sie können also mit der Fingerspitze exakt Temperatur messen, wenn Sie das wollen!”

“Ich kann also einen Drink auf 2 Kommastellen genau ermessen, indem ich das Glas nur anfasse?” witzelte Anderson: “Das wird ein Heidenspaß an jeder Bar!”

Dr. Priscilla Boon sah Anderson etwas zornig an und erklärte weiter: “Ja, dafür kann man es benutzen, aber der Rechner kann noch mehr: Er unterstützt Ihre Körperfunktionen und vor allem die Immunabwehr. Er kann Ihr Leben retten und uns Medizinern als Datenquelle für eine weitere Behandlung dienen. Ja, das System beeinflusst sogar Ihren Geschmack, und kann somit als Analyse benutzt werden, um z.B. Giftstoffe in Speisen zu erkennen, oder eine genaue Nährwertanalyse zu machen. Hagal meinte, es sei wichtig, falls man mal in eine Überlebenssituation kommt!”

Boon öffnete die Tür zum medizinischen Operationsbereich und wies auf den Behandlungstisch.

“Und das ist nicht alles!” erklärte Sie, während Anderson sich auszog, “es ersetzt auch Ihr bisheriges Com Gerät, und wenn sie die Augen schließen, können sie ein interaktives Menü einblenden, wie die Thermosicht einblenden, oder dann ComDaten abrufen. All dies geht über verschlüsselte Signale und benutzt sogar die üblichen Schiff- und Stationssignalverstärker, schafft also eine Abhörsichere Verbindung. Einen Nachteil hat aber die Sache: Gedankenlesen kann die Com-Schnittstelle nicht, sie kann zarteste Nervenimpulse schicken und so eine Nachricht nur für Sie hörbar machen, aber was Sie der Gegenstelle mitteilen wollen müssen Sie zumindest einigermaßen laut sagen! Hagal meinte aber, es sei zu verschmerzen, dafür hätte man sein Com immer dabei und es ließe sich nicht so einfach matt setzen, wie die üblichen Gürtelgeräte, oder stören, wie die normalen Implantate!”

Anderson lag mit entblößtem Oberkörper auf dem Behandlungstisch, und Dr. Boon schob den Behandlungsapparat über seine Brust. Kurz kribbelte Anderson Brust, als die Neuronalsonden seine Brust betäubten. Dann öffnete der Medilaser die Haut mit einem T förmigen Schnitt und formte zwei Hautlappen aus, die das feine gelbliche Sonnengeflecht bedeckten. In kleiner Greifarm ergriff die sterile Implantatplatte und legte diese auf das Nervengeflecht. Der Medilaser schweißte nun mittels einen besonderen Nervenklebstoffs die Kontakte an die entsprechenden Stellen an und fixierte so das Plättchen auf dem Nervengeflecht unverrückbar. Dann klappten die Greifer die Hautlappen zurück, eine kleine Kanüle spritzte Gewebekleber darunter und an die Schnittstellen. Nun fuhr der Medilaser entlang, und verschweißte so die Hautlappen narbenlos miteinander. Die kurze Rötung verlor sich wieder nach ein paar Stunden, wusste Commander Anderson, und das Kribbeln der Narkose sollte dann auch nachlassen. Er richtet sich auf, fuhr mit der Hand über seine Brust, wobei er erstaunt feststellte, das man das Plättchen nicht gar nicht spürte. Dr. Boon beobachtete ihn mit einem Lächeln, er wahr einfach nur menschlich, und er war jemand, der so anders war.... Anderson richtete sein Oberteil, warf die Jacke lässig über die Schulter, als ein jäher Schmerz ihn zusammen fahren ließ. Dr. Boon kreiselte bei Andersons Aufschrei herum, während Anderson sich am Behandlungstisch festkrallte. “Oh, Gott Commander!

Entschuldigen Sie, das ist die Neuronale Neuvernetzung. Bitte, bewegen Sie sich nicht zu heftig, und Sie sollten sich hinlegen!” Anderson sah Sie zornig an, grunzte etwas unwirsch und mit verkrümmtem Rücken wankte er in sein Quartier. Dort fiel er mit schmerzgefülltem Gesicht auf sein Ruhelager welches sich sofort der ungewöhnlichen Körperstruktur anpasste, und sanft mit der im Schlaf aufkommenden Entspannung den Rücken wieder in eine anatomisch korrekte Lage brachte. Als er nach 4 Stunden erwachte, hatte er Kopfschmerzen wie noch nie, und Bewegung verursachte leichte Schmerzen, wie als habe er eine leichte Grippe. Er fluchte leise, und machte sich auf, zur Messe. Dort traf er auf Hagal und Screw die sich einen Drink genehmigten, denn eigentlich hatte Anderson Wache. Screw stieß Bael mit dem Ellbogen an und deutete auf den Commander. Hagal grinste und meinte: “Na, Spooky, das neue Implantat ‚klemmt‘ wohl noch ein bisschen oder?” Anderson warf beiden einen zorngefüllten Blick zu, und nahm sich am Getränkeautomat einen starken Drink. Hätte er dabei Screw angesehen, er hätte wohl den Schluck nicht gemacht. So aber hob er das Glas, und Hagal und Braker folgend der Bewegung in jeder Nuance mit den Augen, und Thomas Anderson nahm einen tiefen Schluck. Was nun folgte, riss die beiden Männer förmlich vor Lachen vom Stuhl.. Anderson wurde heiß und kalt, alle Sinne schienen ihm zu schwinden, ihm wurde speiübel, sein Magen schien sich zu verwinden, sein Körper krümmte sich und sein Mund war taub. Sein Blick aus tränenerfüllten Augen fand nun Bael und Toni, die sich vor Lachen immer noch die Bäuche hielten.

“Oh, Commander” kicherte Bael, “ich hätte Sie warnen müssen! Alkohol ist ein ‚Gift‘ und so reagiert das Implantat mit einer verstärkten Immunabwehrreaktion. Sie haben Glück, sonst wäre noch Fieber und Schüttelfrost hinzu gekommen!”

Anderson knurrte erneut einen Fluch, er fühlte sich miserabel.

“Aber, das Implantat gewöhnt sich daran, solange Sie nicht gerade Alkoholiker werden, aber es dauert eine Zeit, das Implantat muss erst lernen...” lachte Hagal weiter.

Anderson grollte und raffte sich auf, er hatte immer noch weiche Knie und machte sich auf, zur Brücke. Bael und Toni sahen ihm nach, und Bael schloss kurz die Augen.

Toni nippte an seinem Drink und raunte Hagal zu: "Und? Was besonderes?"

Bael überflog mit seinen geistigen Augen nochmals die Kontrollfelder des Schiffes, die das Com in seinem Geiste anzeigte. Dann öffnete er die Augen und schüttelte den Kopf. "Nein, alles in bester Ordnung. Noch ein paar Minuten und wir sind in Scannereichweite. Ich denke, auch wir sollten zur Brücke gehen."

"Aye," nickte Screw und schickte einen Ruf an die medizinischen Decks, "ich habe Skoo und Priscilla Bescheid gegeben."

Beide salutierten sich zu, tranken die Gläser aus und machten sich auch auf den Weg zur Brücke.

Kaum waren sie angekommen und hatten sich unter den leicht schmerzerfüllten Blicken von Commander Anderson in ihre Sitze gewunden, als draußen vor der Sichtscheibe der Regenbogen der Hyperraumverzögerung erschien.

Bael Hagal Finger huschten über die Sensorfelder, und Screw raunte Ihm zu: "Wir sind im Subraum, alles in Ordnung, Systeme klar. Signaturverschleierung aktiviert. Wir sind außerhalb der Scannereichweite, soviel ist klar!" Hagal nickte: "Stimmt, sie können uns nicht erfassen."

Andersons blicke wanderten ungläubig zwischen beiden hin und her, bis Dr. Boon das Schweigen brach und die Frage aussprach, die Anderson nicht gestellt hatte:

"AP 51 ist eine militärische Station, und das Lazarettsschiff ist die ‚Caretaker‘ ein wahres Neubaustück militärischer Technik, warum um alles in der Welt sollte man uns dort nicht orten können, im Gegensatz aber unsere Scanner dort alles!"

Und Doktor Boon wies aus der Sichtscheibe auf die Ferne Station, die dort nur als großer metallisch glänzender Lichtfleck zu erkennen war.

Hagal lehnte sich entspannt zurück und sein Stuhl drehte sich in Richtung der großen Sichtscheibe: "Nun Doktor, wie schon erwähnt ist die Cockpitausstattung von allererster Sahne. Auch die Scanner und Abtaster sind vom allerneuesten Stand. Nur, wie Screw festgestellt hat, die Waffensysteme und Schildgeneratoren haben einen fast identischen Sensoriksat. Und nur zu gern vergisst man den Querverbund beider Systeme, damit bei Problemen oder Schäden der zweite Satz benutzt werden kann.... Naja, das haben wir korrigiert und gleichzeitig die Energiezufuhr und Verteilung optimiert. Dann haben wir noch ein paar Veränderungen das Abtastereinstellungen gemacht, ein paar neue Muster eingespielt und letztendlich einige Sensoren mit ein paar Teilen etwas intelligenter und leistungsfähiger gemacht..."

Screw fuhr für Hagal fort: "Und dann, Sir, dann haben wir durch ein paar leistungsfähigere Energiewandler einfach die Abtaster leistungsfähiger gemacht und somit einen klaren Reichweitenvorteil erreicht. Wie Bael schon sagte, die Sensoren sind wirklich vom Feinsten. Nur die Kontrollsysteme sind nicht gut, das konnten wir ändern, wenn man es richtig macht, und da ein wenig mehr Leistung ‚reinpumpt‘, dann erreicht man nahezu wahnsinnige, allerdings leicht illegale Ergebnisse!"

Anderson nickte und meinte: "Gut, gut. Hagal, ich glaube sie werden das ebenso wie die Schiffsantriebsmodifikation tarnen müssen, denn ich kann nicht verhindern, dass man vielleicht das Schiff mal unter die Lupe nimmt! Und vielleicht sollten Sie auch regelmäßig die Systemsoftware irgendwo im System als Kopie sichern."

Hagal nickte nur und meinte dann: "Gut, werde ich machen, aber wollen doch mal sehen, was wir da eigentlich sehen..." Die Sichtscheibe wurde milchig, und dann wieder klar, als Hagal die LCD Schicht der Scheibe aktivierte und diese damit zum großen Monitor machte. Dann vergrößerte er den Ausschnitt der Station und zoomte herein, während das Hologramm in der Mitte der Dreierstuhlformation die Station schon einzeln zeigte, und auch die ‚Caretaker‘ die dort an einem Dockarm hing, und beladen wurde.

Nun zoomte der Schirm auch auf die Station und man konnte die waffenstarrende Oberflächen der ehemaligen Fregatte erkennen, die nun Lazarettsschiff war. Tankschiffe huschen hin und her und bestückten das Militärschiff mit Treibstoff, während kleine Frachtshuttles in die offenen Dockbuchten allerlei Zeug einluden. "Was geschied dort?" fragte Dr. Boon neugierig.

Hagal brummte: "Na, wollen mal sehen, ich glaube, ich kann die Frachtlisten anzapfen und eine Fernanalyse der Tanks und Lager erwirken."

Bael justierte die Abtaster und Screw pumpte noch etwas mehr Energie in die Scannerbatterien, und sofort tauchten auf dem Hologramm kleine Listen mit Buchstaben auf, und dann stoppte Bael Hagal an zwei Punkten, so dass sich zwei neue Hologramme mit einer Beschreibung auf dem Hologrammdisplay drehten... Das eine war die typische Sechseckform von Treibstofftanks, das andere waren zylindrische Röhren mit einer blauen Gallerte gefüllt. Screw deutete auf die Sechseckform und rief laut: "Das ist Tx23!!!"

"Tx23?" rief nun auch Anderson und fügte hinzu: „Das ist doch illegal!“

"Was spielt man dort für ein Spiel mit uns?" fragte Boon und sah von Anderson zu Bael Hagal....

Doch bevor Hagal etwas sagen konnte, mischte sich Skoo Spiet ein: "Tx23 ist ein Experimentaltreibstoff.. T21 ist der übliche Standarttreibstoff für die Hyperraumgeneratoren, T22 ist die militärische Form davon. Der militärische Treibstoff ist effektiver, aber auch brisanter. Er ist konzentrierter, und viel reaktiver, aber auch instabiler. Tx23 sollte diese Nachteile beheben, zugunsten noch mehr Leistung und damit Geschwindigkeit!"

Sie sahen Skoo an, und Anderson brummte: "Warum sollten man einen solchen brisanten Treibstoff benutzen, wenn es nur um eine Testmission geht, und warum sind die mit Beladen noch nicht fertig?"

"Und was sind diese Teile hier?" fragte Hagal und deutete auf die Röhren, und Dr. Boon antwortete fast im gleichen Moment: "Corpusanimatoren!"

Alle Blicke richteten sich auf die junge Frau, die leise fortfuhr: "Diese Röhren können einen schwerverletzten

Lungenatmer, wie Thaltaner oder Menschen, aber auch Haalerianer, für eine lange Zeit am Leben erhalten. Sie sind für einen Transport Schwerverletzter gedacht, wenn keine medizinische Erstversorgung erfolgen kann.”
“Damit gibt alles einen Sinn,” murmelte Screw und erklärte: “Die wissen Bescheid! Die kennen das Missionsziel! Die mögen!”

“Wir müssen herausfinden, was dort vorgeht..” schloss Anderson und alle nickten schweigend. Alles starrte nun auf den Sichtschirm, wo die Letzte der drei Röhren in die Dockbucht verladen wurde und weitere der grünen Treibstofftanks in den Bauch des Schiffes verladen wurden....

Drei Stunden nachdem die Protos im Abtasterbereich in den Subraum erscheinen war, hatte man sich an die Station angenähert und angedockt, vier Tage später als eigentlich gedacht, aber 2 Tage vor dem Stichtag! Hagal war sofort losgestürzt und hatte die Materiallisten überprüft. Er hatte sofort begonnen zu organisieren.. Wichtig war dabei, die 1452 Droiden zu ersetzen, die so eigentümlicherweise aus den Halterungen gefallen waren und irreparabel dabei beschädigt wurden. Der Quartiermeister auf AP51 hatte nur ungläubig auf die Schrotthaufen der Wartungsdroiden geblickt, dann aber Ersatz gebilligt.. Vier funkelneue I731.

Nun saßen alle wieder am runden Tisch in der Messe, und Anderson hielt keine große Rede sondern sah düster in die Runde: “Nun, ich hatte einen recht erbaulichen Empfang auf AP 51. Der Kapitän der ‚Caretaker‘ hat uns ausgelacht und meinte nur, das eben bei solch eine Crew und so einem zusammen gestückelten Schiff solche Missgeschicke möglich wären. Er war zuversichtlich, was die Mission angeht, und belächelte unsere Teilnahme, er sieht uns nicht als Gegner an.”

Anderson ballte die Faust und hieb auf den Tisch: “Aber er soll sich in uns getäuscht haben. Also, was haben Sie herausgefunden?”

Diesmal war es Dr. Boon die das Schweigen zuerst brach: “Die Gallertröhren sind wie gesagt nur für eine bestimmte Gruppe Lebewesen geeignet und die Röhren ersetzen keine medizinische Betreuung, ja sind eigentlich nur gedacht, Schwerverletzte bis zum Eintreffen medizinischer Hilfe zu konservieren, sprich ggf. ein Sterben zu verzögern. Meine Schlussfolgerung besagt daher dass die Caretaker nicht für eine medizinische Versorgung ausgerüstet ist, sondern die Verletzten nur aufnimmt und dann so rasch als möglich in medizinische Versorgung überbringt!”

Sie sah kurz in die Runde und führte fort: “Aber wir können somit schließen, dass wir nicht nur gut gerüstet sind, nein, wir sind der Caretaker überlegen. Denn in der Diagnose und Heilung von Lungenatmern sind wir eindeutig allen Herausforderungen gewachsen und können sie bestimmte Diagnose und Analyse Matrizen vorbereiten, so dass diese Prozesse wesentlich rascher ablaufen, als wenn wir erst eine längere Analyse des Gasaustausches, Luftgemisches oder allgemeinen Körperfunktionen machen müssten. So können wir uns auf drei Spezies beschränken, und ich würde sogar auf zwei Spezies mich herunter trauen. Denn einen Haalerianer könnte man in solchen Situationen eher über die Kiemen am Leben erhalten, als über die Gallerte. Ich rechne also mit Thaltanern oder Menschen, die es zu retten gilt. Daher haben Skoo und ich die Diagnosegeräte und Behandlungsapparate entsprechend voreingestellt.”

Andersons Gesicht verzog sich zu einer grinsenden Fratze, und er blickte zu Screw hinüber, der sich räusperte und dann erklärte: “Nun, Hagal und ich haben uns mal umgesehen. Also, die ganze Mission der Caretaker scheint auf Geschwindigkeit zu basieren, und laut den Fracht und Quartierlisten hat die Caretaker für nur eine begrenzte Reichweite Treibstoff! Also, sie bunkern nur soviel als nötig der brisanten Fracht, denn auch der Mannschaft ist Tx23 nicht geheuer! Also hat man nur Treibstoff geladen für die Distanz bis Haal 5 und nochmals etwa die Hälfte dieser Strecke.”

“Rechnet man dies zusammen,” fuhr Hagal fort, “so kommen wir auf einen Ort des Geschehens in etwa ein Viertel der Distanz von hier bis Haal 5.”

Anderson nickte und meinte dann: “Gut, wir wissen ungefähr wo es abspielen wird, und was wir wahrscheinlich zu erwarten haben. Dann eine gute Neuigkeit, die ich in Erfahrung gebracht habe!”

Alle sahen ihn nun an. “Die Gravo 5 Triebwerke entstammen einer meiner Ideen, einer Idee für das Transportation und Logistics Network. Sie wurden entwickelt um die Gravitationsstörfelder beim Eintritt oder Austritt aus dem Hyperraum zu minimieren.”

Dr. Boon und Skoo sahen ihn fragen an und so erklärte er: “Normale Schiffe erzeugen eine Art Riss im Normalraum, und öffnen einem schwarzen Loch gleich, ein Tor zum Hyperraum. Ganz früher gab es richtige Tore, die diese Risse erzeugten und man sprang von Tor zu Tor. Bis die ersten Gravitationstriebwerke aufkamen. Diese erzeugten das Gravitationsfeld kurz vor dem Schiff, und dieses Feld riss dann die Schiffe in den Hyperraum... Leider gibt es dabei immer den Nachteil, dass auch andere Schiffe von diesem Feld angezogen werden, aber auch Planeten oder Raumstationen. Daher wurden diese Auswirkungen erforscht und führten zu einer sogenannten Sprungdistanz. Ein Raumschiff musste zu festen und beweglichen Objekten im Raum diese Distanz haben, um den Sprung auszuführen. Ansonsten lenkte das Gravitationsfeld des Planeten das Schiff auf einen falschen Kurs, häufige Ursache für die Hyperraumunfälle der alten Zeiten, oder aber bewegliche Objekte wurden angezogen, Ursache vieler Hyperraum-Feld-Riss-Unfälle oder Kollisionen von Objekten die im Gravitationssoz kollidierten. Man verbesserte immer und immer wieder diese Sache, aber man konnte nur die Sprungdistanz unwesentlich verringern. Die Gravo 5 Triebwerke aber erzeugen kein externes Gravitationsfeld, sondern ein internes. Das Schiff wird sozusagen von 4 inneren Rissen in den Hyperraum geschleudert, so dass eine Auswirkung auf externe Objekte eigentlich ausgeschlossen sein müsste. Soweit die Theorie. In der Praxis wurden solche Triebwerke noch nie gebaut, bis auf die 4 Stück, die wir an Bord haben. Als wir bei Haal 5 abflogen, war nur ein kurzer Lichtfleck zu erkennen, als wir in den Hyperraum eintraten, aber kein auch nur

noch so minimales Gravitationsfeld konnte ermessen werden. Und wie ich heute erfahren habe, hatte Admiral DeeFoor 25 Messsonden um uns herum positioniert! Aufgrund der Einrichtung und kleinen Technischen Fahrlässigkeiten hat man mit uns nicht so rasch gerechnet, und geplant, dass wir wahrscheinlich eher zu spät als zu früh vor dem Termin hier auf AP51 eintreffen würden. So war man etwas weniger aufmerksam. Und nicht nur das: Auch als wir hier aus dem Hyperraum austraten, wir lagen außerhalb der Scannerreichweite, aber die Gravitationswelle hätte bemerkt werden müssen. Aber selbst die äußeren Feldmesssonden, die eine Art Frühwarnsystem gegen Überfälle darstellen, haben uns nicht bemerkt. So war man über unser doch plötzliches Auftauchen sogar vor dem Termin mehr als überrascht. Kurz zusammengefasst: Wir hinterlassen keine Gravitationswelle, weder beim Eintritt in den, noch bei der Rückkehr aus dem Hyperraum!”

Anderson machte eine Kunstpause und sagte dann: „Sprungsdistanz können wir uns also sparen, und haben Vorteile auch beim Eintritt in den Normalraum. Und man ist erstaunt, dass unsere Gravo5 Triebwerke noch funktionieren, denn eigentlich hätten diese völlig ausser Gefecht sein sollen. Man ist nicht gerade erbaut darüber, dass wir scheinbar Hyperraumfähig sind..“

Schweigen war die Antwort auf diese eigentlich sehr gute Nachricht, doch nur Screw erkannte die Tragweite: “Sir, heißt das, dass wir bis an das Objekt heranspringen könnten?”

Hagal schüttelte den Kopf: “Nein, das geht nicht! Wir können ein Havariertes Schiff nicht aus dem Hyperraum scannen, wir könnten also beim Eintritt in den Normalraum mit dem Wrack oder Trümmern kollidieren! Wir müssen also einen Abstand halten!”

Anderson nickte: “Stimmt, Bael, aber nicht ganz. Screw hat auch recht!”

Nun sahen Ihn alle an, so zog er die Trumpf-As Karte und erläuterte etwas, was später als Anderson Manöver in die Geschichte eingehen sollte: “Wir springen wie gewohnt, tauchen also im sicheren Abstand auf. Dann scannen wir und machen einen Sprungpunkt so nahe als es geht am Objekt klar, und springen erneut durch den Hyperraum direkt an das Objekt!”

Nun pffte Hagal leise, und klopfte sich gegen die Stirn: “Ja, das ist es! Man wie einfach. Der kurze Sprung verschafft und wesentliche Zeitvorteile, und mehr noch, die langwierige Annäherung und das Umfliegen von Trümmern, das umgehen wir komplett. Und von dem Punkt könnten wir sogar ohne Gefahr wieder abspringen, weil wir ja keinen Gravitationseffekt erzeugen. Einfach, und doch so wirkungsvoll. Ich werde auf der Brücke sofort eine entsprechende Manöverstruktur programmieren.”

Skoo fragte nun in die aufkommende Heiterkeit: “Wen ich das richtig sehe, wird man bestimmt bald es uns gleich tun, denn dann sind die Gravo 5 Triebwerke eine Standardausrüstung für die militärischen Projekte!”

Bael schüttelte den Kopf: “Entschuldigen Sie, das glaube ich nicht!” Bael blickte die junge Haalerianerin nun milde an und erklärte: “wie ich aus dem Bordrechner der AP 51 habe, weiß man dort um die Instabilität der Gondelbeschichtungen und weiß keine Lösung. Wir schon. Es wäre undenkbar, dass man allen Schiffen militärischer Bauart dutzendweise Reparaturspachtel mitgibt, und einen solch unzuverlässigen und wartungsanfälligen Antrieb, den baut man erst gar nicht ein. Auch ist das Kühlungsproblem von uns seit dem Andocken und Auslesen der Daten kein Geheimnis mehr, und ich habe die Werte sogar etwas, naja, frisiert!”

Anderson sah Hagal an und fragte: “Wie dürfen wir das verstehen?”

“Nun, Commander, ich habe die Werte verschlimmert und die optimalen Werte einfach durch schlechte Werte ersetzt. Eine kleine Rechenroutine macht das ab jetzt immer, und ich denke, Admiral DeeFoor freut sich, dass wir seinen kleinen Datenspion nicht entdeckt haben. Lassen wir ihn in diesem Glauben und füttern Ihn so mit falschen Daten!”

Hagal lächelte in die Runde und erklärte weiter: “Auch was unsere Geschwindigkeit und den Antrieb selbst angeht, wir kräftig gemogelt. Die Leistungs- und Geschwindigkeitskurven zeigen an, dass wir hinter einem gewöhnlichen Hyperraumantrieb zurück bleiben, wir sind also im Hyperraum um fast ein Viertel langsamer als der Standard, obwohl meine Auswertungen zeigen, dass wir gut und gern um die Hälfte schneller sind!”

Diesmal war es Anderson der leise pffte, und Hagal hob die Hand um das Gemurmel zu unterbrechen: “Das ist aber nicht alles, ich habe zudem eine Routine eingespeist, die aufzeigt, dass die Vier Triebwerke nie richtig synchron laufen, und oft das Schiff in vier Richtungen zugleich fliegen drohte, wenn nicht der Rechner die Geschwindigkeit im Hyperraum massiv gedrosselt und dann erst langsam wieder erhöht hätte, ein Effekt den ich regelmäßig aufkommen ließ, wie eine Schwingung, aufgrund einer Interferenz der Gravitationsfelder!”

Hagal grinste breit und sagte dann: “Seit nun mehr 24 Stunden ist das Projekt Gravo 5 gestorben, die Akten liegen sicher im Tresor der Streitkräfte, der Antrieb wird also nicht weiterentwickelt, und wenn dann muss man das Rad ganz neu erfinden. Und selbst wenn man die Pläne mal wieder suchen sollte, ich habe ein wenig Verwirrung gestiftet, und die Daten im File etwas verändert, so dass man darauf nie einen Antrieb bauen kann. Das einzige richtige File mit allen Plänen zu dem Gravo 5 Antrieb befinden sich auf diesen Folien hier, soweit im Zentralrechner dieses Schiffes!”

Hagal schob ein paar Folien auf den Tisch, und erhob sich dann: “Leute, mir ist schon etwas feierlich zumute, aber ich sage das jetzt direkt: Ich fühle mich hier wohl, und dieses Schiff ist wie seine Crew so einzigartig, dass ich lieber mit dem Schiff untergehe, als es je zu verlassen. Ich spüre deutlich, dass dies hier meine, ja unser aller Chance ist, doch dazu müssen wir, wie Commander Anderson schon gesagt hat, eine Legende werden. Wir müssen tarnen, täuschen, Leute verarschen, Daten fälschen und Systeme betrügen. Ja, wie müssen illegal sein, und das alles nur, um anderen sinnvoll und korrekt zu helfen!”

Er deutete auf die Schiffswand und fuhr fort: “Dort draußen ist die Alternative, die Caretaker. Ein waffenstarrer Militärlotz, den man auf Samaritermission wie einen Meuchelmörder überall hinschicken

kann. Es ist ein Betrug am Bund selbst, es ist ein Spucken ins Gesicht des Friedens. Und das will ich nicht zulassen. Daher habe ich alle Daten zu diesem Schiff gelöscht, und nur auf den Folien und im Bordrechner sind diese Daten noch. Denn ich will nicht, dass meine Systeme je zu Zwecken der Bedrohung missbraucht werden. Ich habe für eine Friedensmission unterschrieben, und nicht für eine Sache, um das Militär mit einer Technik auszustatten, die Hinterhältige Betrügereien und Bündnisbrüche fast legalisiert!”

Nun hatte sich auch Anderson erhoben: “Ich glaube, ich verstehe Bael, und wir alle, wir alle sind ausgesucht worden, weil wir für einen Militärischen Anspruch nicht genügen. Wir alle denken, sind frei, und passen daher nicht in die übliche Befehlsstruktur von Befehlen und Gehorchen der Militärs. Wir sollten also zusammenhalten, hier und jetzt, und wir müssen das Geheimnis der Protos bewahren!”

Boon schüttelte den Kopf: “Mann, begreift Ihr nicht? Man wird uns die Protos einfach wegnehmen und dann untersuchen, und dabei dann alles rausfinden. Und dann wird man uns verhören, und alles wird auffliegen!”

Jetzt kam Screw an die Reihe und sagte: “Doktor, ich sage es sehr ungern, aber das ist nicht richtig! Wenn jemand die Protos entführt, dann wird sie sich so verhalten, wie als wären die Berichte und Daten wahr. Der Antrieb wird nicht zu kontrollieren sein, der Reaktor wird eine reine Affenschaukel sein, und letztendlich: Die Protos wird sich ggf. sogar selbst vernichten. Ich habe die nötigen Vorkehrungen eingebaut. Und Verhöre... Das Implantat was wir alle tragen wird auch dies verhindern, denn wenn einer in diese Regionen der Erinnerung vordringt oder es versucht, wird ein Amnesia Reiz ausgelöst, der all diese Dinge im Gehirn auslöscht und mit einer schönen, bunten aber wirren Sache überschreibt... Dann wird sich das Implantat in großen Teilen selbst zerstören, so dass auch hier alle Spuren verwischt werden...”

Skoo hatte sich erhoben und meinte nur: “Nun, ich war schon immer für außergewöhnliche Bedingungen, aber die Analyse der Situation lässt mir keine andere Wahl: Entweder ich mache mit, oder aber ich dümple den Rest meines Lebens in einem tristen, öden Labor umher... und da ich zudem viel zuviel weiß, glaube ich, die Beste Wahl ist, einfach diesem Club elitärer Raumfahrer beizutreten”

Nun blicke alles auf Dr. Priscilla Boon. Mit einem Seufzen erhob sich die attraktive Thaltanerin, und meinte: “Tja, ohne einen guten Mediziner ist wohl ein Rettungsschiff nutzlos. Und da meine Aussichten auf den Hospitälern des Bundes wohl nicht so gut sind, ja ich würde sogar sagen, sie sind schlechter als die von Skoo Spiet, welche Wahl habe ich? Hier habe ich eine Zukunft, und hier kann ich mich selbst beweisen und die Herausforderung suchen! Also mache auch ich wohl mit!”

Anderson sah in die Runde und spürte, das er auf jeden zählen konnte- Hagal hatte begonnen und die Protos zuerst in einen militärischen Sicherheitstresor gebracht, und dort hatte er alles wieder gestohlen und so alle Spuren verwischt. Es gab einfach kein Zurück mehr für alle, und das machte Sie noch mehr voneinander abhängig. Sie alle hatten im System versagt, waren ausgestoßene. Aber nun hatte man Ihnen ein Schwert gegeben, ein mächtiges, und sie hatten ein scharfes daraus gemacht. Es war also Zeit, zurückzuschlagen. Man strafe damit nicht den Bund, aber sein System, sein System von Militärs heimlich beherrscht.

“Besiegeln wir diese Sache, hochoffiziell und klar!” sagte Anderson und aktivierte das Com: “Commander Thomas Anderson, Kommandant der Protos, Logbucheintrag, Geheimhaltungsstufe ‚Crew Only‘”

Dies bedeutete, das nur die Crew der Protos diesen Eintrag lesen konnte, oder später irgendjemand, wenn das Schiff vernichtet worden war und das Logbuch gesichert wurde. Doch dazu musste das Schiff und seine Crew zerstört werden. Überlebte auch nur einer der Crew, blieb der Eintrag verschlossen.

“Übermittlung der Daten!” Anderson schob die Folien der Protos in den Scanner, und dann erklärte er: “alle am Tisch versammelten sind sich einig, das Projekt Protos an sein Ziel zu führen und fest im Bund zu verankern. Sie werden füreinander eintreten, verschwiegen sein und die Geheimnisse des Projektes bewahren. Sie werden Seite an Seite stehen und einander als Team und Freunde sich ansehen. Einer für alle, alle für einen, so wie einst die Leibgarde eines Königs in einem uralten Roman, so ist doch dieser Leitspruch exakt, was die Leute am Tisch verbinden soll. Logbucheintrag Ende”

Ale setzten sich wieder, nur Priscilla murmelte: “Wir müssen alle geisteskrank sein!”

Und Skoo neckte sie: “Ja, sonst wären wir nicht hier und bräuchten einen so guten Doktor!”

Boon sah Sie ärgerlich an und meinte als Antwort: “Die werden uns mit ein paar Bordkanonen zur Hölle schicken, wenn wir nicht gehorchen!”

Screw schüttelte den Kopf: “Doktorchen, das mag Ihnen so vorkommen, aber sooo einfach is es nicht. Wir haben vielleicht in Anbetracht anderer Schiffe eine magere Bewaffnung, ja ich möchte sogar eine Lächerliche sagen, aber wir haben andere Stärken!”

Toni Braker betätigte ein paar Tasten und ein Hologramm der Protos erschien auf der Tischmitte, der Raum dunkelte etwas ab, und er erklärte: “Sehen sie, die Bordwaffen sind eigentlich für Rettungseinsätze gedacht, daher nicht nur sehr präzise, sondern auch schnell und sehr wandelbar. Hagal und ich habe ein wenig daran herum geschraubt, und die haben jetzt einen Bumms, das man es schon deutlich merkt, wenn wir mal sauer sind. Glaube, wenn wir austreten wird es sehr ungemütlich werden. Wir haben eine sehr rasche Feuerfolgsmöglichkeit, könnten also aufgrund der Präzision und jetzt modifizierten Feuerkraft eine ganze Staffel Jäger verglühen, bevor die auch nur einmal auf uns hätten schießen können. Und die Waffenwirkung ist so kräftig, dass wir der Fregatte ein Loch so groß wie der Schiffsdurchmesser in den Bauch brennen können. Für den Fall, das die also mal keine Dockbucht freien, sprengen wir uns also selbst eine, müssen nur aufpassen, dass es kein Tunnel wird..“

Alles lachte leise und Screw fuhr fort: “aber wie Bael schon gesagt hat, wir sind kein Kriegsschiff, daher habe ich auch seine Form zugestimmt, keine weiteren Waffen ein oder anzubauen. Wir haben uns entschieden, eher

die Defensiven zu verstärken. Die Anlagen dafür waren da, wir mussten nur optimieren! Das Schiff ist mit einem Herkömmlichen Energieschild ausgestattet. Schießt man auf und, so tritt an dieser Stelle eine Entladung oder Überladung des Feldes auf, der Energiestrahle wird abgehalten. Auch Projektile oder fliegende Objekte werden wirksam aufgehalten, durch Deflektorschilde. Diese sind dafür gemacht, Teilchenstrahlen oder Objekte abzulenken, anstelle die Energie zu absorbieren und sind ein sehr wirksamer Schutz, leider anfällig für Gravitationswaffen, weil Deflektorschilde selbst Gravitationsfelder sind. Daher haben wir ein drittes Schild entworfen, das Photonenemitterschild. Alle Teilchen lassen sich in Strahlung aufspalten, wobei die eigentliche Energie bei der Spaltung in Photonen abgeht, oder umgewandelt werden kann. Und just dies tut dieser Schild. Trifft uns also irgendetwas, ob Gravitationsenergiestrahle oder feste Materie, die Energie wird komplett verstrahlt und als Licht abgestrahlt. Das Schild hat nur einen Nachteil: Wir selbst können dann nicht feuern, noch unsere aktiven Abtaster einsetzen, wir sind dann auch deutlich als mit Schilden versehen zu erkennen, weil die ganze Schiffsoberfläche wie mit einem Spiegel überzogen gleißelt wird. Aber mit allen drei Schilden sind wir fähig, durch einen ganzen Blockaderring zu fliegen, ohne das uns selbst massivstes Sperrfeuer stoppen oder auch nur ankratzen dürfte. Ja selbst bei einer Blockade könnten wir durch das Blockadeschiff oder Blockadeobjekt hindurchfliegen, weil das Schild dann wie ein gigantischer Bohrer wäre. Nein, es gibt keine Waffe, die uns aufhalten könnte, wenn man es mit Waffengewalt versuchen wollte!”

Anderson fragte: „Screw, wo haben Sie das her?“

Screw grinste: „Verzeihen Sie, Sir, aber im Tresor der Militärs lagen ein paar von 147 eingerichteten Vorschlägen eines gewissen Spooky.... und dieser war genial, er hatte nur einen kleinen Fehler, den Bael entdeckt und korrigiert hat. Dann funktionierte das sogar...“

Dr. Boon hatte zunächst mit Erstaunen reagiert, dann mit Entsetzen und jetzt sass Sie da und grinste!

Anderson nickte und sagte nur: „Ich sehe schon, ich sehe schon, wir haben wirklich das Zeug für eine handfeste Legende. Aber ich darf erinnern, das wir noch Arbeit haben. Hagal, ist alles verstaut? Haben wir Proviant, Treibstoff, Atemgemisch und Ersatzteile genug an Bord? Ist ersetzt worden, was wir auf dem Weg hierher verbraucht haben?“ Hagal nickte: „Ja, Commander. Alle Vorräte sind ergänzt worden und ich habe T21 Treibstoff bunkern lassen, weil wir auch damit eine ausreichende Energie erzeugen! Die Medizinische Bestellliste ist vollständig geliefert worden, und Dr. Boon hat zusammen mit Spiet alles überprüft, es ist makellos. Wir haben alle Ersatzteile, und auch die Ersatzteile, die normalerweise nicht auf der Bestandsliste stehen. Da aber ab sofort keine Bestandsliste mehr irgendwo existiert, können wir theoretisch alles anfordern und bekommen es auch. Wir haben die nötigen Befugnisse und auch den Status dazu!“

„Gut,“ nickte Thomas und sah Screw an: „CE, was macht die Kühlmittelpumpe? Sind wir maschinentechnisch klar für die Mission?“

„Sir,“ sagte Tone Braker: „die Maschine ist im allerbesten Zustand, danke Baels Organisationstalent verfügen wir nun über eine militärische Neunkreis Kühlmittelpumpe die mit vier Stufen und einer Variablen Drehzahl so alle Druckbereiche und Leistungsbereiche der Schiffsmaschinerie abfangen kann. Ich habe mir erlaubt, jede Gravo 5 Gondel mit einem eigenen Kühlkreis zu versehen, sowie auch dem Hauptreaktor einen Hauptkreis und einen Reservekreis zu spendieren, wobei ich einen Siebten Kreis gelegt habe, der alle 4 Gravo 5 Gondel kühlt, falls mal ein Kreis einen defekt hat oder so.. Und die restlichen sind Reserve. Sir, wir sind befähigt volle Kanne zu fliegen, und eher macht die Hülle schlapp, als die Kühlmittelpumpe. Alle Systeme sind startklar, und bei einem Knopfdruck nur, sind wir auf 100% Leistung!“

Der Commander nickte zufrieden und sah die beiden weiblichen Crewmitglieder an: „Na, zum medizinischen Teil brauche ich wohl nichts mehr zu hören, das hat Dr. Boon ja schon in der Einleitung gebracht.“ Er sah in die Runde und meinte dann: „Bleibt uns also nur zu warten, dass wir die Missionsdaten bekommen und dann abzischen. Bis dahin denke ich, sollten wir das Schiff versiegeln und uns zur Ruhe begeben, es sind nur noch wenige Stunden!“

So erhoben sich alle, und zogen sich in die Quartiere zurück, wohl wissend, das die restlichen Quartiere vielleicht für immer verwaist bleiben würden.

Anderson Manöver

Nach 8 Stunden Ruhe schrillten die Alarmglocken..... Roter Alarm, ein Notrufsignal war empfangen worden und die Daten wurden zeitgleich an beide Schiffe übermittelt.

Nach nur 5 Minuten war Hagal auf der Brücke, Anderson und Screw nur wenige Sekunden später. Hagal hatte bereits den Signalursprung lokalisiert und einen Sprungpunkt berechnet. Er lud die Scannermatrix für Ihr Spezialmanöver und machte so das Schiff springfertig. Ihre Konkurrenz die ‚Caretaker‘ hatte sofort nach Signaleingang mobil gemacht und das Dock verlassen, war also wohl in weiteren 10 Minuten auf Sprungdistanz. Anderson lächelte nur müde, und Hagal löste die Dockvorrichtung und die Protos machte einen sanften Ruck vorwärts aus dem Röhrenförmigen Dock. Die Triebwerke sprachen sagenhaft an, und schon 5 Minuten später waren Sie außerhalb der Dockbucht, als Anderson den Sprungbefehl gab. Ein Lichtblitz leuchtete am Himmel auf, und Protos war verschwunden.

Ungläubige Augen starrten auf den Fleck, wo eben noch die schlanke Fregatte lag, während sich die schwerere und schneller abgedockte ‚Caretaker‘ immer noch mühte, Sprungdistanz zu machen. Dann endlich, verschwand auch die Caretaker von den Scannern in den Hyperraum....

Anderson betrachtete die Kugel hinter sich, die nun den Kurs angab. Es war nicht weit, nur etwa 40 Stunden entfernt. Hagal rechnete sogar mit nur 24 bis 30 Stunden, weil die Triebwerke nun die volle Leistung ausspielen konnten. Dann erhob er sich, nachdem er sich vergewissert hatte, dass die Automatiksysteme stabile Zustände hatte und die Drei verließen die Brücke, jetzt konnte man wieder etwas ruhen, und das Com würde Sie wecken, wenn sie das Ziel fast erreicht hatten.

Nach exakt 27,5 Stunden weckte die des Bordsystem und alle trafen auf der Brücke ein, diesmal auch Skoo und Dr. Boon.

Hagal warf sich in den Sitz und betätigte ein paar Einstellungen, dann rief er: "Okay, wir kommen in etwa 15 Minuten in den Subraum zurück! Dann sollten wir uns rasch ein Bild machen, und einen neuen Sprungpunkt festmachen!"

Anderson sah rüber zu Skoo Spiet und wies auf eine der Navigatorenkonsolen: "Skoo, wenn Sie so freundlich wären. Wir brauchen rasch eine Analyse. Wir müssen wissen was vorgefallen ist, wie einfach die Sache zustande kam, ob Strahlung zu erwarten ist, und vor allem müssen wir die Verunfallten lokalisieren und so rasch als möglich einen guten Sprungpunkt für eine optimale Bergung haben."

Skoo zwängte sich in einem für Haalerianer nicht gerade komfortablen Sitz und aktivierte die Scannersysteme, sofort wechselte die blaue Hologrammkugel, und zeigte das dunkle Nichts des Hyperraums. Gespannt wartet alles auf die Rückkehr in den Normalraum.

"Ob die Caretaker unser Spezialmanöver mitbekommt?" wollte Screw wissen, und Hagal schüttelte den Kopf: "Nein Toni. Wir kamen rund 5 Minuten vor der Caretaker weg, aber wir waren nur unwesentlich schneller, so dass die Caretaker eigentlich dicht hinter uns sein müsste!"

"Ich denke, wir sind deutlich schneller im Hyperraum..." warf Anderson fragend ein und Bael Hagal erläuterte knapp: "Commander, die Distanz war so kurz, das es nicht lohnte, die Triebwerke im Hyperraum voll aufzudrehen." Anderson knurrte und Hagal beschwichtigte: "Thomas, es ist wirklich nicht nötig. Mit dem Sprung zum Objekt gewinnen wir genügend Zeit, die Caretaker muss mindestens eine Annäherung von 4 bis 5 Stunden einplanen, da haben wir deutliche Vorteile, weil ich maximal mit 30 Minuten rechne, bis wir direkt am Objekt sind. Und zudem: Warum sollten wir unsere Höchstgeschwindigkeit jetzt schon ausspielen. Alle Augen schauen auf uns, und da wäre es also sehr auffällig wenn wir da so rasch unterwegs wären, im Gegensatz zu einem der schnellsten Schiffe der Flotte zumal wir doch deutliche Antriebsprobleme haben. Ich denke, Commander, es genügt völlig hier einen Trumpf auszuspielen und den Trumpf der Spitzengeschwindigkeit, den behalten wir in der Hinterhand, für schlimmere Fälle!" Anderson sah etwas betreten drein, weil er merkte, das Hagal recht hatte.

In diesem Moment erschien der Regenbogen der Hyperraumverzögerung und schon bald hatten sie Sicht auf das Objekt. Es lag gut und gerne 10 Subraum Stunden etwas links vor Ihnen. Skoo richtete die komplette Abtasterbank auf die Trümmer und das Wrack, so dass rasch ein Muster die bläulich glühende Hologrammkugel erfüllte.

Dann kamen die erste Ergebnisse der Messungen, und Skoo lass diese laut vor: "Keine Strahlung in allen Bereichen, nur am Antrieb etwas Reststrahlung, wahrscheinlich ein kleines Reaktorleck, aber unbedeutend. Hyperraum Antriebsteile sind intakt, es ist kein Hyperraumunfall. Die Trümmer sind kegelförmig in der dem Hauptteil des Wracks verteilt, ich denke als wir können das Trümmerfeld umgehen und direkt bis an das Hauptteil heranspringen. In knapp 30 Minuten sollten wir direkt am Wrack auftauchen können. In der Zeit können wir versuchen, die Patienten im Hauptteil zu lokalisieren, der Scannerlauf dafür dauert etwas länger, aber er kann auch aus einen Snapshot erfolgen."

Hagal setzte einen neuen Sprungpunkt und Skoo machte das Snapshot Abbild des Hauptteils, und dann verschwand die Protos schon wieder im Hyperraum. Priscilla stand hinter Skoo und drehte auf einem Vid-Schirm das Trümmerbild immer wieder hin und her.

Anderson warf aufgestanden und trat hinter Sie.

"Nun Doktor, was erweckt Ihre Neugier daran?" fragte er und sie erwiderte tonlos: "Mir gefällt das nicht!"

Nun sah auch Anderson sich das Bild nochmals an, trat dann an seine Konsole und machte ein paar Eingaben. Skoo blickte kurz auf das Trümmerbild und meinte: "Naja, es schaut aus, als wäre innen etwas explodiert. Und das hatte die Hülle zerstört und damit einen Implosionsunfall verursacht...."

Doch Anderson konnte wie Priscilla das unguete Gefühl im Bauch nicht unterdrücken. Dann kam aus dem Register endlich die Antwort seiner Anfrage und was er da nun sah, machte das Gefühl nicht besser.

"Dort, wo das Leck ist, gibt es nichts was hätte explodieren können. Dort sind lediglich die Mannschaftsquartiere...." erklärte er, und Skoo richtige die Repitlaugen auf die Hülle und das neue Hologramm welches das Wrack als ursprüngliches Schiff zeigte, und dort wo der Schaden lag, gab es wirklich nichts.... Nun hatte auch Skoo Bauchweh, doch es war Anderson, dem es zuerst auffiel.

"Dort, auf der Steuerbordseite ist ein weiteres Loch!"

"Ja, jetzt sehe ich es auch!" rief Skoo und zoomte heran. Screw prustete laut und donnerte: " Das ist ein Waffentreffer! Ein Torpedo oder eine Rakete.."

Anderson nickte und sagte: "Das denke ich auch, es ist also kein Unfall im eigentlichen Sinne!"

Priscilla drehte sich zu Anderson um.

"Piraten?" fragte Sie, und Anderson zuckte mit den Schultern.

"Wir müssen auf jeden Fall vorsichtig sein" meinte er zurückhaltend.

In diesem Moment tauchte die Caretaker aus dem Welttraum auf. Der Kommandant trat an seinen Schirm und

lächelte seiner Crew zu: "Sehr schön, wir waren doch schneller! Nun ,rasch. Scannen Sie das Umfeld, machen das Wrack aus und bringen Sie uns in Reichweite. So schnell als möglich möchte ich den Container an Bord haben, und dann wieder weg hier!"

Er sah einen hektisch auf dem Bedienfeld tippenden Mann herunter und fragte: "Nun, Officer, wie lange noch?" Der Mann sah nur kurz auf und erwiderte zackig: "Etwa 3,5 Stunden Sir!"

"Gut, gut!" brummte der Kapitän und ließ sich etwas steif in seinen Stuhl gleiten. Da gab es direkt vor Ihnen am Wrack einen Lichtblitz.

"Sir!" rief der junge Offizier aus und deutete nach vorn auf den Sichtschirm, "die Protos, Sir!"

Der Kapitän stemmte sich erstaunt aus seinem Sitz hoch und blickte auf den Schirm.

"Er muss komplett wahnsinnig sein, so dicht an die Signalquelle heranzuspringen!" schimpfte der Offizier weiter und der Kapitän rief aus: "Wie ist das möglich? Sind Sie sicher, dass es die Protos ist?"

"Absolut, Sir! Wir haben zwar keine Hyperraum Signaturwelle empfangen, aber die Scanner sind scharf genug, um die unverkennbare Gestalt aufzufangen. Es ist die Protos!" bestätigte der Offizier und der Kapitän schüttelte den Kopf: "Wie kann er so dicht an das Wrack heranspringen? Wie kann er den Sprungpunkt so exakt berechnen, noch dazu in das einzige freie Feld direkt am Hauptteil?"

Bedrücktes Schweigen herrschte..... Denn den Zeitvorteil, den die Protos am Wrack hatte, konnte die Caretaker nicht mehr einholen, die Crew der Protos musste schon einen eklatanten Bergungsfehler machen. Jetzt konnte man nur noch hoffen, dass die Crew sich beim Bergen Zeit ließ und damit die Falle zuschnappte!

"Eine halb Schiffslänger nur!" staunte Screw und Anderson zuckte die Schultern: "besser näher dran als mittendrin!" Dann drehte er sich um und rief Skoo und Priscilla zu: "Meine Damen, Ihr Job!"

Beide sprangen nun auf und machten sich davon in die medizinische Abteilung, während Hagal die große Dockbuch öffnete, um dem Bergungsteam möglichst guten Zutritt zu verschaffen. Anderson spielte derweil am Navigationspult mit dem dreidimensionalen Abbild, immer wieder blickte er auf die Daten die der Vid-Schirm ausgab, und ständig neu abspulte.

"Ah, die Caretaker!" sagte Hagal, und deutete auf das Hologramm, und Anderson sah, wie sich das Schiff langsam auf den Weg zum Wrack machte. Langsamer aber, als er erwartet hatte.

"Sie haben unseren Ansprung auf das Wrack gesehen" bemerkte Screw und meinte hinzufügen zu müssen:

"Denke, die halten sich extra zurück. Die wissen das nichts mehr zu holen ist!"

In diesem Moment fiel es Anderson wie Schuppen von den Augen. Der Überfall war höchstens 30 Stunden her, die Caretaker wusste wie weit und was sie erwarten würde, und der Überfall hatte ohne Grund stattgefunden.

"Hagal, " brüllte er, "sofort runter zu Skoo und Priscilla!" Hagal sah in Verdutzt an, während Thomas Anderson hektisch einen Kurs für einen Sicherheitsprung in den Rechner eingab. Er sah auf Hagal, er immer noch fragend da stand, und scheuchte ihn: "Los, Bael. Erklärungen später, mach schon! Schneidet notfalls einfach das Wrack mit dem Laser klein und bringt es in der Dockbuch sicher unter, bergen können wir die Leute auch noch später!" "Simulatoren, keine Leute!" brummte Hagal, der Richtung Tür sich nun begab.

Da fuhren alle zusammen als Skoo über den Sammelruf kam: "Commander, das hier ist echt! Wir orten wirklich Lebewesen!"

"Verdammt!" fluchte nun Hagal und begann zu rennen.

Screw sah Anderson fragend an, und Anderson erklärte: "Screw, mach die Triebwerke klar, wir haben nur wenig Zeit!"

Er unterbrach seine Rede nur kurz, sah nochmals auf seinen Datenschirm und betätigte den Sammelruf: "Leute, ihr habt höchstens 60 Minuten, also sputet Euch!"

Dann wandte er sich wieder an Toni Braker: "Toni, Piraten überfallen nun einmal keine wertlose Beute! Der Überfall fand statt, als wir den Notruf erhielten. Wie aber kann da die Caretaker schien wissen was sie erwarten wird? Dann ist der Überfall mit militärischer Präzision ausgeführt worden! Nur eine Mittelstrecken Bomark Rakete reist so ein Loch, und diese Raketen sind militärischen Ursprungs, und Piraten, wenn sie diese haben, verfügen nicht über solche Präzisionssteuerungsanlagen, um einen Angriff aus sicherer Distanz auszuführen. Nein, Screw, das hier, das ist eine Falle!"

Screw zuckte verächtlich zusammen, und Anderson sagte: "Man erwartet uns später als die Caretaker. Die Caretaker sollte die vermeintlichen Opfer des ,Piratenangriffs' versuchen aufzusammeln, und wir, wir wären dann gekommen, wenn die ,Piraten' aus dem Hinterhalt angegriffen hätten. Die Caretaker hätte ihre Übermacht deutlich unter Beweis stellen können... Doch jetzt ist alles anders, und die ,Piraten' darf keiner warnen...."

"Scheiße!" entfuhr es Screw, und erhob sich und im Laufend rief er Anderson zurück: "dann gehe ich auch mal lieber helfen, denn wenn's heiß wird, will ich nicht mehr hier was zu erledigen haben!"

Rasch hatte Hagal die entsprechende Partie des Wracks mit dem Laser abgetrennt und jetzt wurde es mit dem Traktorstrahler in die Dockbuch gezogen. Aber es hatte dennoch seine Zeit gekostet.

Da kam Andersons Ruf über das Com. "30 Objekte im Anflug! Wie weit seit Ihr da unten, wir müssen weg hier!" Priscilla fluchte: "Ich hab's doch gewusst!"

Dann rief sie für die Com Verbindung: "Hagal und Screw sind schon unterwegs, wir kommen hier gut allein zurecht...."

Sie wandte den Kopf und blickte zu Skoo Spiet hinüber und rief: "Skoo, du kannst das hier festmachen! Dann kann Thomas das Schot schließen..." in diesem Augenblick streifte ein Lichtblitz die Außenhülle und schüttelte das Schiff durch. Eine der Gravitationshalterungen riss dabei und das Wrackteil schleuderte durch die Dockbuch. Priscilla unterdrückte einen Fluch und hob rasch mit einem Notschalter die künstliche Schwerkraft

in der Dockbucht auf. "Verdammt, Anderssoon!" brüllte Sie fürs Com, "sehen Sie zu das es ruhiger wird, sonst sind das hier alles Leichen!"

"Das sollten wir sowieso sein!" meinte Anderson zurück und Priscilla schüttelte den Kopf, und betätigte die Freigabe für das Schot. Die große mehrfache, Irisblendenartige Tür bewegte sich träge und verschloss die Dockbucht gegen die Außenwelt. Das Kraftfeld, welche die Atmosphäre in der Dockbucht hielt und das Vakuum vor dem Schot erlosch mit einem blauen Schimmer. Skoo schwebte im Raum, und zurrten das große Wrackteil, welches träge in der Bucht schwebte, neu fest.

Inzwischen waren Bael Hagal und Toni Braker auf der Brücke angekommen, während Anderson die Protos schon vom Wrack weggedreht hatte und beschleunigte. Er hielt dabei genau auf die Caretaker zu. Denn der Angriff kam exakt aus der Gegenrichtung der Caretaker, und der erneute Feuersturm der 30 Doppelwaffen ließ das Wrack oder was davon übrig war, vollends verglühen! Die Angreifer, kleine fledermaus ähnliche Jagdmaschinen, waren förmlich aus dem Nichts aufgetaucht und hatten sofort die Protos und das Wrack unter Feuer genommen, als sie in Reichweite waren. Jetzt aber machte die Protos gut Geschwindigkeit und die Angreifer blieben zurück, schlossen aber dennoch langsam auf. Denn Ihre Kegelförmige Formation hatte sich gespalten und ein Teil hatte das Wrack vernichtet, der zweite Teil flog nun hier der Protos her, und mochte bald in Schussreichweite sein, um gezielt schießen zu können.

Anderson drehte die Protos mit heftigen Manövern um die Trümmer herum, die den Weg zwischen der Protos und der Caretaker bedeckten.

Hagal nahm Platz und blickte auf das kleine Hologramm, wo die Wrackteile und die dazwischen hin und her hastenden Jagdmaschinen zu erkennen waren. Die Fangschüsse kamen immer näher und Andersons Flugkünsten war zu verdanken, dass die Angreifer bisher noch nicht gefährlich nahe gekommen waren. Nun kamen Sie aus dem Trümmerfeld und Hagal justierte die Laser, doch Anderson hielt Ihn davon ab: "Nicht, Bael. Wir sind eine Rettungsmission und keine Piratenjäger!"

Hagal brummte etwas von "Selbstverteidigung..." aber eröffnete nicht das Feuer. Die Caretaker lag nun etwas recht unterhalb ihrer Flugbahn und Anderson hielt weiter auf Sie zu.

„Aktivieren Sie das Photonenschild.“ Meinte er zu Bael, der sofort einen Schalter betätigte.

Sofort wurde die Oberfläche der Protos milchig, und dann war es als würde der Rumpf flüssig und von spiegelglänzendem Metall, welches immer wieder schimmerte und das Licht in allen Regenbogenfarben reflektierte.

Der Kapitän der Caretaker sah es und rief: "Verdammt, was ist das?"

Sein Leitoffizier zuckte mit den Achseln und sagte: "Keine Ahnung, Sir. Ich bekomme überhaupt keine Signale mehr aus diesem, naja, Ding, Sir!"

"Warum sind Sie nicht bei dem Angriff vernichtet worden?"

Der Navigationsoffizier dreht sich herum und sagte mit fahlgrünem Gesicht: "Entschuldigen Sie Sir, aber die müssen etwas geahnt haben. Man hat nicht normal geborgen, sondern Sie haben das komplette Wrackstück in die Dockbucht gezogen und sich sofort aus der Gefahrenzone entfernt, und das sogar in die richtige Richtung!"

Der Kapitän schüttelte ungläubig den Kopf: "Verdammt die ganze Mission geht so nicht günstig für uns aus!"

"30 feindliche Maschinen immer noch im Anflug, Sir... Was sollen wir machen?" fragte der Offizier vorsichtig und fügte hinzu: "Die Protos fliegt immer noch direkt auf uns zu..."

Der Kapitän starrte ungläubig auf den Holographischen Schirm und brummt etwas verärgert: "Gut, machen wir uns feuerbereit. Alle Man auf Stationen, Alarmstufe eins!"

Nun herrschte hektische Betriebsamkeit auf dem großen Schiff. Männer hasteten zu ihren Stationen, und an den zahlreichen Waffenbänken trafen sich die einzelnen Geschützcrews, Zielvisiere wurden aktiviert und das gemeinsame Feuerleitsystem der Caretaker wurde aktiviert...

"Commander, die Caretaker scheint die Waffen zu aktivieren!" rief Hagal aus, „ich kann es nicht genau deuten, aber die Signatur die die Sensoren schwach einfangen, weißt aber auf einen großen Anstieg einer Feldenergie hin!“

Screw seufzte: "Naja, wenigstens wissen wir nun, dass die auch auf die 30 Jagdschiffe aus sind!"

Commander Thomas Anderson sah sich die Sache nur sporadisch an, seine Konzentration galt dem kleinen Navigationsschiff vor seinen Augen, die Protos flog auf Handsteuerung und immer noch ohne aktive Sensoren. Für einen aktiven Sensoreinsatz hätte man erst den Photonenschild deaktivieren müssen. Anderson hielt immer noch genau auf die Caretaker zu, und Hagal wurde ganz mulmig bei diesem Gedanken. Hagal konnte nämlich bis auf den letzten Snapshot von den Peil- und Sensorsystemen überhaupt nichts erkennen. Es war als flöge man ein Flugzeug durch eine Großstadt mit zugeklebten Scheiben und hatte nur eine Fotografie der Stadt auf dem Schoss. Doch Anderson schien genau zu wissen was er tat, und irgendwie beruhigte das Bael Hagal etwas.

Der Navigationsoffizier der Caretaker sah das aber ganz anders, den die Protos hatte nun die ersten Ausläufer am Bug des Schiffes erreicht, und hielt nun auf den hohen Aufbau der Brücke und der Sensoraufbauten zu, und das nicht einmal mit langsamer Fahrt, nein, in Wirklichkeit kam die Protos mit rascher Geschwindigkeit der Brücke der Caretaker näher.

"Kapitän, Sir!" rief daher der Mann in einer Tonlage die seine Angst nicht verheimlichen konnte: "Die Protos, Sir! Direkt voraus und auf Kollisionskurs!"

Der Kapitän schaute auf und rief denn erstaunt aus: "Verdammt, ist der Kerl verrückt?! Geben sie Kollisionsalarm und aktivieren Sie die Schilde, verbarrikadieren Sie die Brücke rasch!"

Die Befehle waren fast unnötig, denn der junge Offizier hatte schon fast alles allein ausgeführt und mit

zitternden Fingern erwartete man auf der Caretaker den Aufschlag der Protos.... Doch nichts geschah und als der Navigationsoffizier seine Anzeigen prüfte, stellte er fest das nur die 30 Jagdmaschinen noch vorhanden waren, die sich nun auf die Caretaker stürzten, wie es geplant war....

“Verflucht!” entfuhr es dem Kapitän und der gab den Feuerbefehl....

Anderson sah nochmals kurz auf seinen Schirm, beschleunigte nochmals im ein paar Immelmaneinheiten, zögerte und aktivierte dann den Hyperraumsprung. Mit einem Lichtblitz verschwand die Protos in die Finsternis des Hyperraums. Hagal drehte sich um uns sah Anderson als wäre er ein Geist. Thomas lächelte verlegen und meinte dann: “wenn man einen Snapshot hat, kann man mittels des Rechners die Objekte beweglich halten” sagte er entschuldigend

Hagal brummte nur: “wenn man das Glück hat, dass diese Objekte nicht plötzlich den Kurs ändern.”

Thomas Anderson wusste, dass er Recht hatte und widersprach daher auch nicht. Es war gefährlich gewesen, aber nur wer etwas riskierte, schaffte es oft. Der Rückflug war auf Haal 5 gesetzt, und nachdem was Screw sagte, würde man dort wohl in knapp 5 Tagen eintreffen. So begab sich Thomas Anderson nach unten in den Medibereich, wo Skoo und Priscilla bereits die Verletzten geborgen hatten und in zylindrischen Röhren verlegt hatte. 4 Röhren waren belegt und eine davon enthielt keinen Thaltaner, wie Anderson feststellte. Es war eine echsenartige Kreatur, den Haalerianern nicht ganz unähnlich, klein mit einer grauen, schuppigen Haut. Der Kopf war leicht oval und hatte einen schmalen lippenlosen Mund, keine Zähne nur eine reihe Hornplatten. Es gab keinen Schwanz, nur einen kurzen Fortsatz, der wohl mal früher ein richtiger Schanz gewesen war. Die kräftigen muskulösen Beine waren leicht vogelähnlich und liefen in eine 4 zehige mit leichten Krallenbewehrte Klaue aus, die knöchigen Arme endeten in einer ebenfalls vierfingerigen Klaue, deren Krallen jedoch fast vollständig zurückgebildet waren. Ohren hatte das Wesen keine, musste aber, wie Thomas dem Vid-Schirm an der Röhre entnahm, ein warmblütiger Sauerstoffatmer sein. Es war ein Kogonianer, ein erst kürzlich mit dem Bund in Verbindung getretene, friedliebende Spezies. Auf Drängen der Kogonianer wurde das Rettungsschiffprojekt auch erst ernst genommen, sie waren dafür verantwortlich, das Projekt Protos überhaupt ins Leben gerufen wurde. Es war Ihre Forderung für Ihren Beitritt zum Bund. Und dieser Beitritt war allen sehr wichtig, denn die kogonianischen Welten waren reich an Bodenschätzen und boten so einen großen Gewinn für den Bund....

Dr. Priscilla Bonn trat zu Thomas Anderson und er sah Sie fragend an: “Tja, Commander, es sieht schlimmer aus als es ist!”

“Wie meinen Sie das Dr. Boon?”

“Ganz einfach: Wir waren zur rechten Zeit an der richtigen Stelle! Der Überfall muss gerade erst begonnen haben, da scheint unser Auftauchen die Piraten verscheucht zu haben, so dass sich ein Teil der Besatzung retten konnte, und unser rasches Eingreifen konnte Tod durch Kompressionschäden verhindern. Sie werden es alle schaffen, auch der Komgonianer.”

Thomas Anderson sah von Priscilla auf und betrachtete die Röhre des Kogonianers, und den Patienten darin, der in einem tiefen Genesungsschlaf lag.

“Sagen Sie, Dr. Boon, wie ist das eigentlich mit Kompressionsschäden...” begann fragend Thomas und Priscilla stellte eine Gegenfrage: “Commander, tauchen Sie?”

Thomas Anderson sah seine Medizinerin fragen an und gab zur Antwort: “Nun, für gewöhnlich nicht, aber zwangsweise habe ich eine Tauchausbildung bekommen, den viele Welten, insbesondere die Haalerianischen sind unter Wasser...” Priscilla Boon nickte: “sie haben recht, und nun wissen Sie auch was geschied, wenn man in großer Tiefe war und dann zu rasch auftaucht! Das im Blut befindliche Gas, und seien es noch so kleine Bestandteile ist durch den hohen Druck natürlich in immer noch so kleinen Bläschen vorhanden, wie auch auf der Oberfläche, aber der Anteil der Bläschen ist etwas geringer, dafür sehen diese Bläschen unter höherem Druck. Auch bestimmte flüssigkeitsgefüllte Zellen reagieren so, und durch den hohen Druck vermögen Sie etwas mehr Flüssigkeit aufzunehmen aus normal. Auch unsere Lungen reagieren darauf und unter dem hohen Druck ist die Sauerstoffaufnahme etwas besser als gewöhnlich. Und das gleiche passiert im All, nur ist hioer der höhere Druck eben normal und für uns lebenswichtig, gerade für Menschen. Das menschliche Lebenssystem verfügt im Gegensatz zu den Thaltanischen nicht über eine Muskulatur zum Atemholen, sprich der Luftdruck muss die Lungen füllen, nur gut geschulte Menschen vermögen durch eine besondere Atmung eben hier ein wenig diese Sache auszugleichen, aber in der Regel funktioniert dies auch nur beschränkt. Die Thaltaner hingegen verfügen über eine Art Flimmerröhre als Bestandteil der tiefen Luftröhre, die wie eine Pumpe lebenswichtige Atemgas in die Lunge saugen kann. Während die Menschen beim Schwimmen Hochdruck Atemflaschen benötigen, reicht einem Thaltaner eine kleine Sauerstoffflasche aus der er sich einen Sauerstoffteil ansaugen kann, er kann also das Atemgemisch in der Flasche immer wieder anatmen und in dieses Gefäß zurückatmen, solange bis eben der Sauerstoff verbraucht ist. Wir lassen mal außen vor, dass die Symbiose mit den in den Hautzellen befindlichen Algen, die die grüne Hautfarbe geben, zusätzlichen Sauerstoff an den Organismus zuführt... Doch im All kann es auch für Thaltaner lebensbedrohlich werden, wenn nun alle Atmosphäre ins Vakuum des Alls entweicht. Einem Mensch wir förmlich die Luft aus den Lungen gesaugt und die winzigen Gasbläschen im Blut dehnen sich auf eine vielfach Größe aus, das Blut schäumt auf und kann plötzlich vom Herz nicht mehr transportiert werden, zudem lässt sofort die Sauerstoffbindung nach, und damit bricht die Sauerstoffversorgung zusammen. Als nächstes dehnen sich viele der flüssigkeitsgefüllten Zelle aus, reißen vielleicht auch, und der Tod durch all diese Komplikationen ist nicht gerade selten, der Mensch ,explodiert‘ förmlich.”

Dr. Boon machte eine kurze Pause und fortzufahren: "Bei Thaltanern ist es ebenso, nur das z.B. der Lungendeckel die Lunge vor Dekomprimierung schützen kann, aber das aufschäumen des Blutes kann damit auch nicht wirksam verhindert werden, so dass es wie bei Menschen zu einem Kreislaufzusammenbruch kommen wird. Auch die Zellschäden sind ein größeres Problem, da die Thaltanische Lebensform sehr viele diese für Dekomprimierung anfällige Zellen besitzt."

Dr. Boon wandte sich den Zylindern zu uns erklärte: "Kommt man nun bevor irreparable Schäden eingetreten sind und eine rasche Reanimation des Herz-Kreislauf-Systems erfolgen kann, so besteht gute Aussicht, einen Unfall mit Dekomprimierungsschäden zu überleben. Wichtig ist dabei, die Patienten sofort in eine Kompressionskammer zu betten, und unter hohem Druck das aufgeschäumte Blut zu verflüssigen, wobei eine zusätzliche externe Blutreinigung von Vorteil ist, wie Sie sehen können. Die Druckkammer unterstützt zudem das Atmungssystem und wir können mittel Druckverstärkung und Druckverminderung eine künstliche Atmung erreichen, wobei wir eine zusätzlich Sauerstoffoptimierte Atmosphäre benutzen, abhängig von den Sauerstoff und anderen Gaswerten im Blut der Patienten. Medikamenten helfen, die Zellschäden und den Flüssigkeitsaustritt in die Gewebe zu begrenzen und diese Zellschäden rasch zu regenerieren. All dies muss aber möglichst rasch vonstatten gehen, sonst ist eine erfolgreiche Reanimation aussichtslos..."

Sie wies auf einen großen Stapel Raumanzüge: "Wir hatten jedoch Glück, denn merkwürdigerweise trugen alle Raumanzüge, die konnten zwar eine Dekomprimierung nicht völlig ausschließen, weil diese einfach zu hektisch angelegt worden waren und daher undicht waren, aber der Zeit bis zum Tod wurde so wirkungsvoll hinausgezögert, dass es für mich nur leichte Schäden sind."

"Meinen Sie," fragte Anderson etwas verwirrt, "das man dort im Schiff wusste was passiert?"

"Es hat den Anschein!" bemerkte Dr. Boon und fügte nachdenklich hinzu: "Obwohl ich eher glaube, dass man nicht genau wusste was geschied, aber eben bestimmte Anzeichen richtig deutete und dann rasch handelte, aber bei diesem Handel gestört wurde. Der Treffer zum Beispiel hat den Kogonianer nur um Haaresbreite verfehlt und seinen Anzug stark mitgenommen. Ohne Anzug wäre es sein sicherer Tod gewesen, aber er war wie durch ein Wunder im Anzug, und damit geschützt, so dass die Dekomprimierung nur die zweite direkt an der Trefferstelle erwischt hat, weil deren Anzüge durch die Explosion komplett aufgerissen wurden, als auch die Sekundärschäden, wie Splitter, Hitze und so weiter, eben für einen raschen Tod sorgten. Diese drei hier jedoch befanden sich in einer andere Sektion und das lässt Rückschlüsse zu, dass alle auf dem Weg in diese Sektion HINTER der Trefferstelle unterwegs waren, als der Treffer passierte, sie schafften es nur nicht mehr rechtzeitig, die Sektion abzuriegeln..."

In diesem Augenblick dämmerte es Thomas Anderson, er aktivierte sein Com und verständigte Bael und Toni auf der Brücke, dann drehte er sich zu Priscilla um und meinte nur: "In 10 Minuten in der Messe, ich glaube, jetzt ist alles Sonnenklar!" Dann eilte Thomas Anderson hinaus.

Kogoniasches Puzzle

In der Messe richten sich eine halbe Stunde später alle Augen auf Thomas Anderson und er lehnte sich im Stuhl zurück, und sah in die Runde neugieriger Blicke. "Leute," sagte er: "ich glaube ich habe das Rätsel um diese ‚Piraten‘ und das fingierte Spiel der Caretaker und Militärs durchschaut!" Er rückte auf seine Stuhl vorwärts und erzählte dann seine Theorie: "Projekt Protos wurde auf Bestreben der Kogonianer ins Leben gerufen, als Bestandteil des Vertrages den diese mit dem Bund abgeschlossen hatten, nur wollte man kein ziviles Rettungsschiff haben, wie der Vertrag es vorsah, sondern ein militärisches. Die Kogonianer waren aber davon nicht abzubringen, aber eine Klausel im vertrag ließ zu, dass bei Krisen und gescheiterten Zivilen Rettungseinsätzen militärische vorgezogen werden konnten, und die zivilen Rettungsschiffe militärischen Einheiten unterstellt werden konnten. Und just diese Falltür im Vertrag wollte man ausnutzen, ist es doch besser ein großes militärisches Schiff zu einem Notruf zu senden, als ein übliches SAR Boot wie unsereins. Zudem konnte man bei Krisen eine zusätzliche Militärische Einheit platzieren und als Rettungsschiff ausgeben, ohne dabei den Vertrag zu verletzen oder unabhängige, ja zivile Beobachter dulden zu müssen. Und genau dies sollte die Caretaker beweisen. Man schuf einen Vergleich zwischen uns und der militärischen Einheit, und ein Beobachter-Team sollte überwachen, welche Einheit sich besser machte. So war es also kein Wunder, das dieses Schiff vor Ort war. Doch dieses Schiff wurde zum Schlüssel der Aktion, war ein Kogonianscher Beobachter an Bord, der nun zu spüren bekommen sollte, wie wichtig es war, dass ein SAR Versuch militärische Schlagkraft besaß. Nur an Bord des Beobachterschiffes muss man Lunte gerochen haben. Ich nehme an, das Beobachterschiff kam an der Stelle an und fand kein Simulationswrack vor. Irgendjemand hat sofort die richtigen Schlüsse gezogen, das Notsignal abgesetzt und die Leute in Druckanzüge befohlen. Sehr umsichtig, denn nun kamen die ‚Piraten‘ auf den Plan, die das Beobachterschiff angriffen, und schwer beschädigten. Die Caretaker sollte nun auftauchen, alle Insassen retten, und dabei die ‚Piraten‘ zur Hölle pusten, indem man volle militärische Schlagkraft eindrucksvoll vorführte. Leider ging dabei etwas schief..."

Skoo grinste wieder, wenn auch die Gesichtsmimik dazu nicht richtig fähig war, aber es war deutlich zu erkennen und sie sagte: "...und zum Glück tauchten wir auf, und konnten die Sache gerade biegen!"

Screw knurrte und sagte dann: "Nein, wir konnten vielleicht schlimmeres verhindern, wenn man es aus den Augen der Verletzten betrachtet, aber für die Planer der Aktion waren wir zu schnell vor Ort und vor allem:

Auch uns konnte man nicht einseifen, weil wir die gleiche Lunte rochen, wie die Leute im Beobachterschiff! Der Plan an sich war gut, nur zwei Trupps haben ihn vielleicht nicht durchschaut aber was geahnt und damit die ‚Sache zum Scheitern gebracht. Ich glaube, man wollte den Kogonianschen Beobachter sogar hinterrücks umbringen, um dann auf Haal 5 eine Kommission zu empfangen und zu demonstrieren, dass man alles getan hat, um sein Leben zu retten.“

Hagal fuhr ärgerlich fort: „Ja, und dann hätte man ganz wunderbar erklärt, wie leid es einem täte, das man sein Leben hätte nicht mehr retten können, dafür aber dank der militärischen Präsenz alle für den feigen Anschlag verantwortlichen Piraten vernichtet hätte. Dann hätte man schön für die Kogonianer ausgeschmückt, wie wichtig es doch war, das ein SAR Schiff militärischen Status und Ausrüstung hatte!“

„Genau das ist es!“ bestätigte Anderson diese These und sah in die Runde...

„Clever!“ meinte Dr. Boon, und sagte mit zynischem Unterton: „schade nur für den tollen Plan, das man die Cleverness Anderer nicht bedacht hat!“

„Das bringt uns aber nicht weiter,“ gab Bael zu bedenken, „denn zurück zu Haal müssen wir auf jeden Fall!“

Toni lachte schmutzig und brummte dann: „Ja, und Sie werden uns sicher einen ‚heißen‘ Empfang machen!“ Slim knirschte vernehmlich mit den Zahnplatten, als würde sie zustimmen, meinte aber dann nachdem Sie die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte: „Entschuldigung, das wäre unlogisch!“

Nach einer Kunstpause, wo sie alle fragend ansahen gab Skoo zu bedenken: „In der Nähe von Haal 5 kreuzen zu viele Schiffe, klar man könnte es als Unfall inszenieren, doch dazu müsste man wissen, wo wir aus dem Hyperraum auftauchen. Und Sie wissen nun ganz genau, dass Sie das nicht können. Wir können also nicht zufällig mit einem mit Thyrium beladenen Frachter kollidieren, kurz nach dem Eintritt in den Normalraum, und dann zu einer kleinen Supernova verglühen. Nein. Also kommen wir ab jetzt definitiv ungeschoren nach Hause! Es ist schief gelaufen, und das gründlich. Man wird uns ab der Dockbucht das Leben schwer machen, nicht aber bis dorthin. Wir werden wohl gefeiert, und eine Delegation der Kogonianer wird wohl auch da sein, schließlich ist das ein guter Anlass den Vertrag zum Beitritt in die Föderation zu unterzeichnen. Aber sobald das vorbei ist, dann wird es kritisch für uns... und ich bin sicher: Nach Hause kommen wir in jedem Falle!“ Es trat eine lange Stille ein, denn diese Sache lag allen auf dem Magen.

Anderson nickte nun und meinte: „Tja, ich glaube Skoo, so wird es sein!“

Alles nickte, und Bael meinte: „Ich glaube, wir tun, als hätten wir das Spiel nicht durchschaut. Es reicht, dass Sie wissen, das wir es wissen. Wir machen also gute Miene zum bösen Spiel!“

Anderson nickte und stand auf: „Gut, dann weiter im Text, und zwar so, als wäre es eine normale Mission gewesen. Einfacher wird es, falls es ein später geben wird, bestimmt nicht!“

Alles brummte zustimmend und man erhob sich und ging auf Station zurück.

Mit einem Lichtblitz trat die ‚Protos‘ aus dem Hyperraum, abseits der Station im Sicherheitsbereich, auf. Schon von hier erfasste die Sensoren die Kogonianischen Kreuzer, die eingetroffen waren. Sie mussten sich wohl auf den Weg gemacht haben, als der Notruf ausgelöst worden war. Nun war es sicher, man würde Sie erwarten. Thomas Anderson war das Recht. Sollten sie doch.

Der Kogonianer an Bord war eigentlich nicht schwer verletzt, und befand sich noch immer im Genesungsschlaf, obwohl Dr. Boon eigentlich sicher war, dass man ihn hätte wecken können. Doch das wollte sie den Leuten auf Haal 5 überlassen. Die 4 Thaltaner hingegen waren wach, und wohlauf, hielten sich aber noch im Medizinischen Bereich auf, weil Dr. Boon noch sicher gehen wollte, daß diese sich keine Herzbeutelinfektion zugezogen hatten, und auch um die symbiotische Algenkultur der oberen Hautschichten mittels einer Lichttherapie wieder herzustellen.

Toni Braker war die letzte Zeit nicht mehr so oft zu sehen gewesen, bestärkte ihn die ganze Aktion noch mehr darin, die ‚Protos‘ auch innerlich besser zu tarnen, weil er meinte, es wäre besser, wenn selbst ein militärischer Spürtrupp nicht findet, was die ‚Protos‘ so alles inzwischen barg...

Bael hatte das Gleiche zusammen mit Skoo spiet gemacht, jetzt lag Hagal mehr oder minder in den Sitzen der Konsole und beobachtete den Anflug, der schon jetzt durch einen Leitstrahl automatisch erfolgte, und ihnen damit einen besonderen Vorrang und Status beim Anflug auf Haal 5 verpasste.

Die mächtige Station wurde auf den Sichtschirmen immer größer, und die ausladenden Dockbuchten streckten sich wie Spinnenarme hinaus in die weiten des Alls... Lautlos glitt die Protos durch das Gewirr von Schiffen, Masten und Greifern, dann öffnete sich endlich einem blass gähnenden Schlund gleich die Innere Schleuse zur Dockbucht.

Bael Hagal fuhr die Flügel ein, und machte die Protos so schlank, während ein schwacher Thermischer Laserschleier als Flächendesinfektion sie umgab. Er töte nicht nur etwaiges Leben durch einen Bereich hochenergetischen UV-Lichtes, sondern auch durch IR-Anteile, die kurzfristige Temperaturen von mehr als 1600°C erzeugten, und so wirklich Leben nahezu verdampften. Der Hülle machte das alles nichts aus, Sie war bis weit über 2400°C getestet und sicher! Hier hätte ein simpler Schmelzofen nicht genügt, da bedurfte es schon der Kraft einer Sonne, um die Keramische Legierung zu beschädigen. Kein Problem für große Geschütze wie Anderson wusste, doch dafür gab es Schutzschilde, und auf Haal 5 wollte man sie vielleicht rösten, doch nicht jetzt und hier.

Als sie festgemacht hatten, lief es weniger grandios ab, als gedacht. Skoo Spiet brachte die Thaltaner und übergab diese einem Team, welche die Abschlussuntersuchung machen sollte. Ein anderes Team holte zusammen mit einem kogonianischen Spezialisten den noch schlafenden Kogonianer aus der Schleuse ab. Der

Spezialist war vollen Lobes für das rasche eingreifen, konnte sich aber nicht lange aufhalten und hastete rasch hinter der Crew her, die seinen Artgenossen in die Tiefen von Haal 5 brachte...

Dann kam es zum Kontaminationsalarm und die Protos wurde versiegelt. Dies war üblich, und dauerte drei Tage. Während der Zeit, beschloß die Truppe um Thomas ‚Spooky‘ Anderson, sich an die Geschichte mit den Piraten zu halten, auch das es Probleme während des Fluges gab, nichts Außergewöhnliches, aber auch keine Routine. Thomas waghalsiges Manöver auf die ‚Caretaker‘ hingegen trug Hagal als Rechenfehler des Positronischen Systems ins Logbuch ein, und wusste, dass man es sowieso als Vergehen von Thomas Anderson einstufen würde.

Dann nach den drei Tagen, verließen alle nach und nach die Protos.... Thomas Anderson war der letzte. Er beobachtete wie ‚Screw‘ einem Wartungstechniker einen Container übergab und lange mit diesem diskutierte. „Wohl der Schrott der letzten Umbauten!“ dachte Thomas bei sich, dann drehte er sich zum Vid-Schirm um, kontrollierte nochmals die Systeme und fuhr dann herunter. Bis auf ein schwaches Licht war nach wenigen Sekunden die Brücke dunkel, und nach und nach ging auch im Rest des Schiffes das Licht aus. Wenn er gegangen war, würde die Automatik das Schiff versiegeln, und innerlich ‚dekontaminieren‘... er hatte diesen Vorgang so eingestellt, und eine Zeitspanne von 1 Woche vorprogrammiert, wenn nicht, ja wenn nicht ein Codewort für den Alarmstart benützt wurde. So würde es den Technikern der Werft und den militärischen Spitzeln schwer fallen, in dieser Zeit die Protos zu besichtigen. Er aktivierte den Vorgang, und gelber Alarm wurde ausgelöst. Da nun die künstliche Schwerkraft nahezu aufgehoben war, schwebte Commander Anderson langsam durch das Brückenschot, und machte sich auf den Weg nach draußen.... Er sah noch zu, wie sich die Schleuse hinter Ihm schloss und die Anzeige auf ‚Dekontaminierung aktiv‘ schaltete, dann glitt er davon.